Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustrierte „Heimat und Welt", „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 280. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 125 | Hauptschriftleitung: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Montag, 8. Mai 1933 (Michaels Er.) | Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 60. Jahrgang

Kein Eingriff in die Freiheit der Kirche.

Kultusminister Rust über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche. — Die Verträge sind maßgebend. — „Deutsche Christen" interne Angelegenheit der evangelischen Kirche.

Berlin. Kultusminister Rust sprach vor Vertretern der Presse über die großen kulturellen Probleme des neuen Staates. Er erörterte im einzelnen die Vorgänge der letzten Zeit an den Hochschulen und teilte u. a. mit, daß die Hochschule für Politik künftig dem Propagandaministerium unterstehe. Sie solle eine Volkshochschule für die politische Erziehung des Deutschen sein.

Von besonderer Bedeutung waren die Mitteilungen des Ministers über die Neuordnung der Preußischen Dichter-Akademie. Der Kultusminister hat am Samstag in die Preußische-Dichter-Akademie berufen die Herren Werner Beumelburg, Hans Friedrich Blunck, Hans Carossa, Peter Dörfler, Paul Ernst, Friedrich Griese, Hans Grimm, Hans Johst, Kolbenheyer, Agnes Miegel, Börries von Münchhausen, Wilhelm Schäfer, Emil Straus und Willi Vesper.

Ausgeschieden sind Döblin, Frank, Fulda, Georg Kaiser, Kellermann, Thomas Mann, Alfred Mombert, Alfons Paquet, Rudolf Pannwitz, Rene Schickele, Fritz von Unruh, Jakob Wassermann und Franz Werfel.

Im einzelnen führte der Minister hierzu aus, daß die Liste der Neuberufenen noch nicht vollständig sei. Die weiteren Berufungen seien in Zukunft Angelegenheit der Akademie. Die Akademie sei die längste Zeit eine reine Repräsentationsangelegenheit gewesen. Die deutschen Dichter hätten in Zukunft eine große Aufgabe zu erfüllen, denn es bestehe die Gefahr, daß sich der platte Kitsch in den Vordergrund schiebe. Der Sammlung der deutschen Dichter werde eine Sammlung der deutschen Komponisten folgen und ebenso auch die Frage der Abteilung „Darstellende Kunst" bereits in den nächsten Tagen einer vorläufigen Lösung entgegengeführt werden.

Der Minister betonte in diesem Zusammenhang auch die große kulturelle Bedeutung des Buchhandels, der sich nicht nur als ein wirtschaftliches Unternehmen betrachten dürfe, sondern die große Aufgabe habe, die Werke der deutschen Dichter dem deutschen Volke zu vermitteln.

Im letzten Teil seiner Ausführungen besprach der Kultusminister die hochbedeutsamen Fragen des Verhältnisses des Staats zur Kirche. Für die Beziehungen zur katholischen Kirche gelte, was er dem Vertreter der Fuldarer Bischofskonferenz, dem Bischof von Osnabrück, versichert habe, nämlich, daß für den Staat die Verträge maßgebend seien. Was die Beziehungen zur evangelischen Kirche anbeträfe, so lehne er die kürzlich erfolgten Veröffentlichungen, daß die Freiheit der Kirche gefährdet sei, ab. Wenn auf der letzten Tagung der „Deutschen Christen" Meinungsverschiedenheiten mit dem Oberkirchenrat zutage getreten seien, so sei das eine interne Angelegenheit der Evangelischen Landeskirche, deren Glieder die „Deutschen Christen" seien.

Das Judenproblem.

Ein Vorschlag v. Freytagh-Loringhovens.

Wien, 8. Mai. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Wiener Neuesten Nachrichten" betonte der deutschnationale Abg. Prof. Freiherr v. Freytagh-Loringhoven, das deutsche Volk beanspruche für sich das Recht, einem in seiner Mitte lebenden Stamme die Stellung zuzuweisen, wie seinen Bedürfnissen entspreche. Er betone, daß er das Judentum als fremden Stand ansehe, aber keineswegs damit ein Werturteil abgebe. Die Juden seien anders als wir, fühlten und dächten anders. Aus diesem Grunde könne ihnen kein maßgebender Einfluß auf das deutsche öffentliche Leben eingeräumt werden. Ihr unverhältnismäßig starker Einfluß in den letzten 14 Jahren in den maßgebenden Berufen und Stellungen habe tatsächlich zu einer Entdeutschung unseres Staates und unserer Kultur geführt.

Die Judenfrage könne nur durch eine wohldurchdachte Gesetzgebung gelöst werden. Deutschland müsse seine innere Angelegenheiten regeln, wie es ihm, und nicht dem Ausland erscheine. Er denke an die Möglichkeit, den Juden Kulturautonomie zu gewähren. Sie könnten unter staatlicher Aufsicht ihre kulturellen Angelegenheiten in Selbstverwaltung und die staatlichen Zuschüssen verwalten. Sie hätten dem deutschen öffentlichen Leben fernzubleiben.

Die „Briefe nach Ostdeutschland".

Eine Untersuchung.

Berlin, 8. Mai. Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat eine Prüfung über die Finanzierung der seinerzeit von einer „Nationalpolitischen Arbeitsgemeinschaft" herausgegebenen „Briefe nach Ostdeutschland" angeordnet, die seinerzeit gegen die Führung der DNVP. für die Reichsregierung Brüning-Treviranus Jahre hindurch verschickt wurden. Prüfungen des Ernährungsministeriums haben ergeben, daß sie mit Staatsgeldern finanziert wurden, und dies auf Anregung des früheren Reichsernährungsministers Treviranus geschah. Allein vom 1. Juni bis 4. Oktober 1931 sollen dafür 18 000 Mark ausgegeben worden sein und sich diese Subvention bis in das Jahr 1933 erstreckt haben.

Reorganisation der Zentrumspartei.

Brüning zum Führer gewählt. — Einmütiges Vertrauensvotum. — Neubesetzung der Parteiämter.

Berlin. Die Parteiinstanzen des Zentrums haben beschlossen, den früheren Reichskanzler Dr. Brüning zum neuen Führer der Zentrumspartei zu wählen. Dr. Brüning ist mit den notwendigen Vollmachten ausgestattet, um die Reorganisation der Partei durchzuführen.

Die Inhaber der nachgeordneten Parteiinstanzen und -Aemter werden dem neuen Führer ihre Aemter zur Verfügung stellen, der dann von sich aus über eine etwaige Umbesetzung der Parteiämter verfügt.

Dr. Brüning nahm die Wahl mit Worten des Dankes an seinen Vorgänger, Prälaten Kaas, und den geschäftsführenden Vorsitzenden Joos unter lebhaftem Beifall der Versammlung an. Die Mitglieder der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Preußischen Landtages brachten spontan ihre Bereitschaft zum Ausdruck, dem neuen Führer ihre Mandate zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluß fand eine Entschließung allgemeine Zustimmung, in der es u. a. heißt: Der Geschäftsführende Vorstand, die Reichstagsfraktion des Zentrums sowie die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages waren am 5. und 6. Mai in Berlin versammelt, um die geistigen und organisatorischen Grundlagen ihrer künftigen Arbeit zu beraten. Die bereits in früheren Verlautbarungen angekündigte Reorganisation der Partei hat in den gegenwärtigen Besprechungen ihren konkreten Ausdruck gefunden. Weiter wird in der Entschließung dem bisherigen Vorsitzenden der Partei, Prälat Dr. Kaas, der seine mehrfache Bitte, von der Führung der Partei aus Gesundheitsrücksichten entbunden zu werden, erneuert hat, der Dank für seine aufopferungsvolle in schwerer Zeit geleistete Arbeit zum Ausdruck gebracht.

Wörtlich heißt es in der Entschließung weiter:

„Bei Beginn der Beratungen ging die Reichsleitung des Zentrums von den programmatischen Worten des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler aus: Ich möchte denen, die am Ende vielleicht auf anderen Wegen auch mit ihrem Volke empfinden, die Hand reichen und möchte nicht einen ewigen Krieg ansagen, nicht aus Schwäche, sondern aus Liebe zu meinem Volk, und um diesem deutschen Volke alles zu ersparen, was in dieser Zeit der Kämpfe mit zu Grunde geht." Diese staatsmännischen Worte des Kanzlers klingen zusammen mit dem immer wiederholten Sammlungsruf und der Bereitschaftserklärung des Zentrums zu gemeinsamer Arbeit am nationalen Wiederaufbau unseres Volkes mit allen positiv gerichteten Kräften. Dabei knüpft das Zentrum an, an seine altbewährte christliche und konservative Grundauffassung und erfüllt beim Neubau der politischen Ordnung des gesamten deutschen Volkes eine besondere nationale Aufgabe. Das Zentrum bekennt sich unentwegt zur Freiheit der sittlichen Persönlichkeit, die weit entfernt von ungebundener Selbstherrlichkeit sich vor Gott verantwortlich weiß und die von ihm in Natur und Offenbarung niedergelegte sittliche Ordnung als unbedingt verpflichtende Norm sowohl der persönlichen Lebensgestaltung wie jeder Gemeinschaftsbetätigung anerkennt. Von diesen Grundlagen her arbeitet das Zentrum für das Wohl aller Volksgruppen, indem es in diesem Sinne an der politischen Ordnung des deutschen Volkes, an Staat und Gesellschaft Mitarbeit leistet und wesentlich und unbedingt dient am deutschen Volkstum und seiner Zukunft.

Die Führung ruft alle, die seine politische Zielsetzung bejahen, zu Gefolgschaft und einträchtiger Zusammenarbeit auf. Das Zentrum kämpft im Rahmen der nationalen Gesamtfront für Deutschlands Ehre und Freiheit, für Deutschlands Gleichberechtigung unter den Nationen, für Recht und Gerechtigkeit und für eine glückliche Zukunft unseres Volkes."

Denkt an die

„Stiftung für Opfer der Arbeit"

Einzahlungen an Reichskreditgesellschaft AG., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgirokonto und deren Postscheckkonto Berlin 120, unter Angabe der Kontobezeichnung:

„Stiftung für Opfer der Arbeit".

Hitler in Kiel.

30 000 SA- und SS-Leute sowie 15 000 Hitlerjugend marschieren vor Hitler auf.

Kiel. Der gestrige Appell der Schleswig-Holsteinischen SA- und SS. führte riesige Besuchermassen zum Städtischen Sportplatz. Morgens begann der Aufmarsch der zahlreichen Stürme, die schließlich in Stärke von 30 000 Mann mit 15 000 Mitglieder der Hitlerjuegend anmarschiert waren. Besonders freudig wurden die 300 Mann starken Reiterstürme begrüßt. Die Hitlerjugend zog mit ihrer alten, noch aus der Verbotszeit stammenden schwarzen Fahne auf. Ein halbes Dutzend mit dem Hakenkreuz geschmückte Flugzeuge kreisten über dem Aufmarschgelände.

Nachmittags gegen 1 Uhr traf Reichskanzler Adolf Hitler mit dem Flugzeug ein, um gegen 1½ Uhr unter dem ungeheuren Jubel der wohl 100 000 versammelten Menschen den Platz zu betreten. Der Reichskanzler schritt die Kolonnen ab und hielt dann eine Ansprache. Er erklärte, während frühere Revolutionen durch eine empörte, nichtorganisierte Volksmenge vollzogen wurden, wurde diese Revolution von der größten politischen Organisation gemacht, die Deutschland je gesehen hat. Ueber 600 000 Personen, die heute in der SA. oder SS. hinter dem Banner der Revolution stehen, seien eine unerschütterliche Garde, die als disziplinierter Wille des deutschen Volkes dieses große Geschehen weiter führen werde. Das Ziel dieser großen Erhebung sei die innere Ueberwindung des Novembers 1918, wo man die Fahne des Verrats erhob und Deutschland zerbrach. Diese Revolution habe einem kleinen Klüngel, den man jetzt vor der ganzen Nation bloßstelle, allerdings Glück und Segen gebracht. Aber Millionen Deutscher, Millionen Arbeiter, seien ihre Opfer geworden. Acht Millionen Arbeitsloser seien lebendige Zeugen der sozialistischen Republik.

Nun sei die Zeit der Abrechnung gekommen. Das Ende der Revolution sei das Ende der Novemberverbrecher, man werde sie verfolgen bis in die letzten Schlupfwinkel, man werde nicht rasten, bis das letzte Gift zerstört sei.

Er wisse, daß der Neubau des Reiches eine innere Erneuerung unseres Volkes sein müsse. Er wisse auch, daß das nicht von heute auf morgen geschehen könne. Eine mutige 14jährige Erziehungsarbeit habe die Grundlage für die großen Ideale geschaffen. Das Ziel sei, die Einheit des ganzen Volkes in ihnen zu schaffen.

Die Kameraden der SA. seien die Garde der Revolution gewesen. Sie müßten auch der Garant des siegreichen Vollzuges derselben sein. Durch ihre Schule müsse ein neues Volk herangebildet werden. Die Gemeinschaft des deutschen Volkes müsse durch die Erziehung des jungen Menschen garantiert werden. Wie das Heer der Waffenträger der Nation, so seien die SA. die politischen Willensträger derselben. Man wolle nicht kleinlich sein, sondern jedem die Hand reichen, der sich anschließen wolle. Man müsse unterscheiden zwischen dem verkommenen Führerpack in jenen Stunden 1918 und einer großen Masse deutscher Soldaten, Arbeiter und Matrosen, die damit im Innersten nichts zu tun hatten. Diesen wolle man sagen: Wir geben Euch die Hand. Mit Euren Führern werden wir keine Barmherzigkeit üben, Euch aber geben wir die Hand! Wir sind Kämpfer für Deutschland!

Wer aber glaube, die Erhebung der Nation weiter sabotieren oder gar aufhalten zu können, der werde sehen, daß die Faust der jungen Nation stark genug sei, jeden niederzubrechen. Der solle sehen, daß man dann nach dem alten Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn" vorgehe.

Es sei eine gewaltige Aufgabe, das deutsche Volk zu reorganisieren, um so langsam die inneren Voraussetzungen für den äußeren Wiederaufstieg zu schaffen. Der Welt solle gezeigt werden, daß das Novemberregime endgültig vorbei sei. Es gebe nur ein Deutschland. Das sei das heutige. Mit diesem Deutschland werde auch die Welt auskommen müssen. Sie solle nicht hoffen, daß es noch ein zweites Deutschland gäbe, welches die Hoffnung gewähre, mit uns weiter so verfahren zu können wie in der Vergangenheit.

SA. und SS. und heranwachsende Jugend müßten den großen Erfolg in seiner inneren Bedeutung erkennen und in der Zukunft genau so diszipliniert hinter ihm stehen, wie bisher. Nur so werde man unbesiegbar sein. Im Angriff der Gegner hätten sie die Nerven behalten. Sie sollten deshalb auch für die Zukunft die Nerven behalten. Es werde nichts geordert, was nicht notwendig sei.

Man gehe jetzt einer schweren Zeit entgegen, einer Zeit der Geduld und des Ausharren. Eurer ganzes Leben, sagte der Kanzler, wird nichts anderes als Kampf sein. Aus dem Kampf seid ihr gekommen, hofft nicht heute oder morgen auf Frieden. Wir müssen das Ringen um die deutsche Seele fortsetzen. Wir wollen keinen Krieg, wollen aber deutsches Recht und deutsche Freiheit. Die Zukunft wird schwer sein, aber wenn ihr bleibt, was ihr wart, die eiserne Garde der deutschen Revolution, dann wird die Zukunft wieder gutmachen, was die Vergangenheit einst schlecht gemacht hat. Wir haben dem Symbol der alten Zeit die Fahne der deutschen

Erhebung zur Seite gestellt. Vor der Geschichte ist damit die Verantwortung übernommen, zu sorgen, daß diese Fahne dem Urteil der Jahrhunderte standhält.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die Bewegung und das Vaterland schloß Hitler seine begeistert aufgenommenen Worte. Dann fand unter Führung der Reiterstürme ein Vorbeimarsch der Verbände statt, der in Achterreihen fast zwei Stunden dauerte. Unter begeisterten Huldigungen verließ der Kanzler gegen 6 Uhr den Platz, um den Rückflug nach Berlin anzutreten. Die Verbände waren inzwischen von der Reichsmarine zu einer Besichtigung der im Hafen liegenden Kriegsschiffe eingeladen.

Ein Antrag der Zentrumsfraktion.

Fronleichnam soll in katholischen Gegenden gesetzlicher Feiertag werden.

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, den Fronleichnamstag in den überwiegend katholischen Gegenden Preußens zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Der Fronleichnamstag fällt in diesem Jahr auf den 15. Juni.

„Burschen, heraus!"

Studentische Jugend säubert Bibliotheken.

Ein symbolisches Ereignis in Berlin. - Magnus-Hirschfeld-Institut wird geschlossen. - Ein Album Weinetiketten.

Berlin. Als Auftakt der von der Deutschen Studentenschaft in die Wege geleiteten Aktion zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in der Literatur wurde heute vormittag eine Säuberung des Instituts für Sexualwissenschaft des Professors Magnus Hirschfeld vorgenommen. Ein großer Lastkraftwagen fuhr, begleitet von einer Abteilung der Studenten der Hochschule für Leibesübungen in weißen Hemden, vor dem Hause vor. Die Studenten machten sich nach einem Trompetensignal, das die Aktion ankündigte, an eine Sichtung der Bibliothek der Magnus-Hirschfeld-Stiftung. Ganze Arme voll Bücher, Broschüren, Bilder usw. wurden in den Lastkraftwagen geworfen.

Nach Beendigung der Aktion nahmen die Studenten, unter denen sich auch zahlreiche SA-Leute befanden, im Halbkreis Aufstellung auf der Straße, und in Sprechchören wurde gegen den undeutschen Geist protestiert, der besonders in dem Institut Magnus Hirschfelds eine Stätte gefunden habe.

Der Führer des Kreises 10 der Deutschen Studentenschaft hielt eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das Magnus-Hirschfeld-Institut ein Geschäftsunternehmen übelster Sorte darstelle. Die Deutsche Studentenschaft lasse es sich nicht weiter gefallen, daß mit den ihr heiligen Begriffen üble Geschäfte gemacht würden. Zum Zeichen des Einspruchs zerschmetterte er eine Reklamefigur für ein „Nervenstärkungsmittel", die man bei der Säuberungsaktion gefunden hatte. Die Kundgebung fand mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Reichskanzler Hitler und dem Gesang des Liedes „Burschen heraus!" ihren Abschluß.

Die Deutsche Studentenschaft hat am Samstag noch weitere Stoßtrupps in Bewegung gesetzt, um alle Volksleihbüchereien in Berlin einer Säuberung zu unterziehen. Die ausgeschiedenen Bücher und Schriften sollen am Mittwoch auf dem Opernplatz verbrannt werden.

Die Aktion gegen die undeutschen Bücher war durch sorgfältige Aufstellung einer Schwarzen Liste vorbereitet. Im Aufruf der Studenten hieß es:

„Wer die ewige Wahrheit, daß Wurzelhaftigkeit, Urwüchsigkeit, Anhänglichkeit an die Scholle, Heimattreue, die treibende, wesenhafte Kraft unseres Volkes ist, leugnet, ist unser Gegner. Wer also Familie, Ehe, Liebe zersetzt, gefährdet Sitte und Gesundheit unserer Jugend, unserer Zukunft und ist Feind unserer deutschen Kraft und Stärke."

Ueber 770 Leihbücherreien erhielten ein höfliches, ernstes Schreiben, in welchem unter Beifügung der Schwarzen Liste gebeten wurde, das undeutsche Schrifttum auszusondern und zur Verfügung zu halten. 22 Lastwagen fuhren am Samstag von fünf verschiedenen Punkten aus. Im Institut für Sexualforschung fand man auch ein — Album von Weinetiketten. Ferner einen Riesenkarton mit — Reisekofferetiketten. Auf einer Gönnerliste dieses Hirschfeldschen Instituts las man u. a. die kommunistische Internationale Arbeiterhilfe und das angeblich neutrale Reichsbanner.

Die Studenten, die die Aktion leiteten, bekundeten ihren Stolz, gerade gegen das Hirschfeld-Institut diesen Schlag geführt zu haben. Sie erklärten: Wir wehren uns dagegen, daß man die Liebe in solchen „wissenschaftlichen" Klubs und Konzernen verramscht. Sie erklärten, ihre Aktion solle ein Bekenntnis der ganzen Stadt Berlin sein. Die meisten Besitzer von Leihbüchereien standen dem Vorgehen der Studentenschaft verständnisvoll gegenüber.

Dr. Schacht spricht mit Roosevelt.

Eine persönliche Aussprache. — Roosevelts Rundfunkansprache. — Ein Plan für die frz. Kriegsschuldenzahlung? — Aenderungen in der englischen Diplomatie?

Roosevelt an die amerikanische Nation.

Washington, 8. Mai. (Eig. Radiodienst.) In einer Rundfunkansprache an die amerikanische Nation äußerte sich Präsident Roosevelt, nachdem er das Farmergesetz und das Goldausfuhrverbot gestreift hatte, auch über seine Besprechungen mit den ausländischen Vertretern über die Abrüstungsfrage und die wirtschaftliche Stabilisierung.

Die Besprechungen seien auf vier große Ziele gerichtet gewesen:

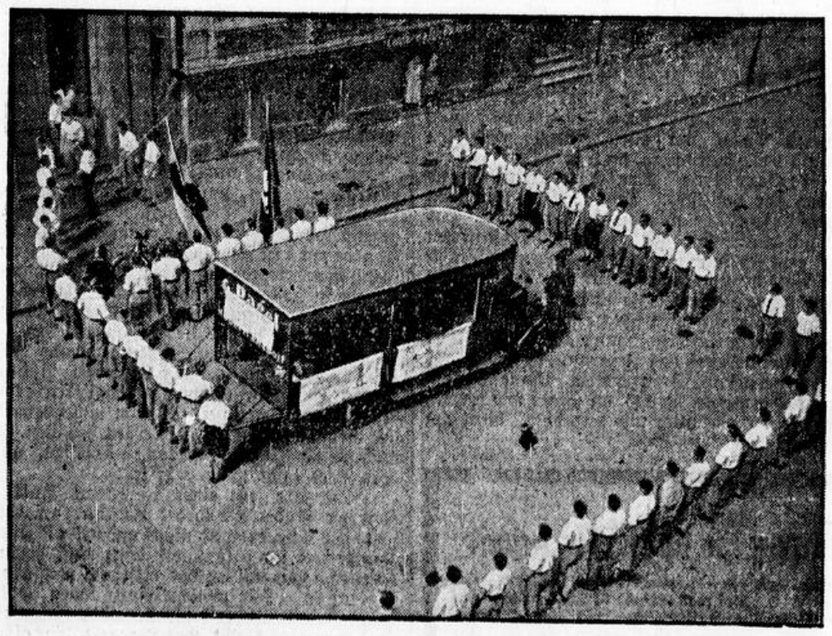
1. Auf eine allgemeine Verminderung der Rüstungen, dadurch Beseitigung der Furcht bei bewaffnetem Angriff und Verminderung der Rüstungsausgaben;
2. auf Verminderung der Handelshindernisse;
3. auf Herbeiführung einer Stabilisierung der Währungen und
4. auf Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen und größeren Vertrauens zwischen allen Nationen.

Der Präsident schloß: Die amerikanische innere Lage ist unlöslich verbunden mit den Zuständen, die bei allen anderen Nationen herrschen. Eine Wohlfahrt in den Vereinigten Staaten wird nur von Dauer sein, wenn wir eine Rückkehr der Wohlfahrt in der ganzen Welt erlangen.

Die Kriegsschuldenfrage erwähnte der Präsident in seiner Rundfunkbotschaft nicht.

Am Samstag haben die offiziellen deutsch-amerikanischen Besprechungen begonnen. Dr. Schacht begab sich mit der deutschen Delegation in Begleitung des deutschen Botschafters Dr. Luther zum Frühstück zum Staatspräsidenten Roosevelt. Anschließend fand eine Besprechung zwischen Schacht und Roosevelt in dessen Arbeitszimmer statt. Sie dauerte über eine Stunde und war vertraulich. Nachmittags war Dr. Schacht mit der italienischen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz zusammen. Die Besprechungen zwischen Roosevelt und Schacht werden heute fortgesetzt.

Berliner Sportstudenten schließen das Institut für Sexualwissenschaften.



Blick auf die Aktion vor dem Institut während des Abtransports der Bücher.

Studenten der Hochschule für Leibesübungen erschienen in dem bekannten Berliner Institut für Sexualwissenschaft, beschlagnahmten die Bibliothek und schlossen das Institut. Die Bücher werden abtransportiert, um auf den Holzstoß gebracht zu werden, auf dem am 10. Mai die undeutschen Bücher öffentlich verbrannt werden.

Die angebliche französische Schuldenregelung.

Paris, 8. Mai. (Eig. Radiodienst.) Trotz aller Dementis hält der „Matin" die Nachricht aufrecht, daß ein amerikanischer Plan zur Regelung der Kapitalsumme der französischen Schulden bestehe. Die Zahlungen sollten je ein Drittel in Gold und Silber, in sofort aushandelbaren Schuldverschreibungen und in Schuldverschreibungen, die durch die D. J. Z. einzuziehen sind, geleistet werden.

Nach dem „Echo de Paris" erwartet Amerika eine Gesamtsumme von 40 Milliarden Franken.

Geht Lord Tyrell?

Paris, 8. Mai. Der Londoner Berichterstatter des „Matin" kündigt an, daß der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrell, demnächst im Rahmen verschiedener Veränderungen in der englischen Diplomatie von seinem Posten abberufen werde. Lord Tyrell war als Anhänger des damaligen Außenministers Chamberlain ein Diplomat, dem die englisch-französische Entente über alles ging. Er hat verschiedentlich die Außenpolitik Macdonalds erheblich durchkreuzt. Es ist freilich möglich, daß es sich um eine lancierte Meldung handelt, die den Zweck hat, Tyrells Stellung zu befestigen. Der „Matin" glaubt nämlich weiter zu wissen, daß ausgerechnet der Berliner englische Botschafter, der als ein ruhiger Beurteiler der deutschen Verhältnisse gilt, Tyrells Nachfolger in Paris werde. Nach Berlin solle der Washingtoner Botschafter gehen, während der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, englischer Botschafter bei den Vereinigten Staaten werden solle.

Gegenwärtig weilt Hauptschriftleiter Rosenberg im Auftrage Hitlers zu Besprechungen mit maßgebenden englischen Politikern in London.

Deutschland und die Kolonien.

Berlin. In der Unterredung, die der Reichskanzler dem englischen Journalisten Fraser gewährt hat, heißt es, der Reichskanzler habe geäußert, die Deutschen hätten den Gedanken einer überseeischen Expansion aufgegeben.

Hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, der Reichskanzler habe die deutsche Kolonialfrage in diesem Gespräch überhaupt nicht berührt. Er habe nur von den Ueberseeinteressen Englands gesprochen und erklärt, daß die Ueberseeinteressen Englands beachtet würden. Von den deutschen Kolonien sei dabei überhaupt keine Rede gewesen.

Kyffhäuserbund Hitlers Führung unterstellt.

Berlin. Gestern tagte der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser in Anwesenheit des Vertreters des Wehrsportamtes der NSDAP., Oberstleutnant a. D. Sichtling. Der Gesamtverband ermächtigte den Bundespräsidenten zur alleinigen verantwortlichen Führung.

General v. Horn erläßt an alle Kriegervereine eine Kundgebung, daß der Bund sich in allen seinen Aufgaben dem Neuschöpfer des Reiches, Reichskanzler Adolf Hitler, unterstelle. Die Verhandlungen mit der nationalsozialistischen Führung wegen der Neugestaltung und staatlichen Anerkennung als gleichberechtigter nationaler Verband seien vom Bundesführer aufgenommen worden.

Selbstmord Dr. Oberfohrens.

Kiel. Gestern mittag hat sich in seiner Wohnung an der Bismarckallee der bekannte langjährige Reichstagsabg. und deutschnationale Fraktionsführer, Dr. Oberfohren, erschossen. Völliger Nervenzusammenbruch dürfte die Ursache seines Selbstmordes sein. Briefe hat Dr. Oberfohren nicht hinterlassen.

Ernst Oberfohren wurde 1881 in Dümpten im Landkreis Mülheim (Ruhr) geboren, besuchte das Mülheimer Gymnasium und studierte Theologie, Philosophie und Germanistik in Berlin und Bonn. In Kiel studierte er Staatswissenschaften und war dann in Kattowitz und Kiel als Studienrat tätig. Seit Ende des Krieges betätigte er sich politisch, gehörte der Nationalversammlung an und wurde auch in den Reichstag gewählt, dem er bis heute angehörte. 1929, nach Rücktritt des Grafen Westarp, wurde er einstimmig zum Fraktionsvorsitzenden der DNVP. gewählt.

Eine Tochter Scheidemanns geht mit ihrem Mann in den Tod.

Berlin. Gestern früh wurde das kinderlose Ehepaar Ernst und Lina Katz in seiner Wohnung in Friedenau durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Lina Katz ist eine Tochter des sozialdemokratischen Abgeordneten Philipp Scheidemann. Schwere seelische Depression scheint der Grund zum gemeinsamen Selbstmord gewesen zu sein.

Abschluß der Rundreise des Philharmonischen Orchesters durch Frankreich.

Paris, 8. Mai. (Eig. Radiodienst.) Die Rundreise des Berliner Philharmonischen Orchesters durch Frankreich ging gestern mit einem Konzert in Lyon vor völlig ausverkauftem Hause zu Ende. Dr. Furtwängler dirigierte Beethoven, Brahms und Wagner. Die Darbietungen fanden begeisterte Aufnahme.

Anschlag auf General Tschang-Tsching-Yao.

Paris, 8. Mai. (Eig. Radiodienst.) Nach einer im „Matin" veröffentlichten Meldung aus Peking ist ein unbekannt gebliebener Chinese gestern in das Hotel eingedrungen, in dem der frühere Militärgouverneur der ehemaligen Provinz Human, General Tschang-Tsching-Yao, wohnt, und hat auf ihn mehrere Schüsse abgegeben. Der General wurde schwer verletzt. Der Angreifer ist geflohen

Wettervorhersage bis Dienstag.

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.)

Weiterhin im ganzen unbeständig, zeitweise zu Regen neigendes Wetter. Die höchsten Temperaturen betrugen gestern 17,7 und die tiefsten 8,1 Grad.

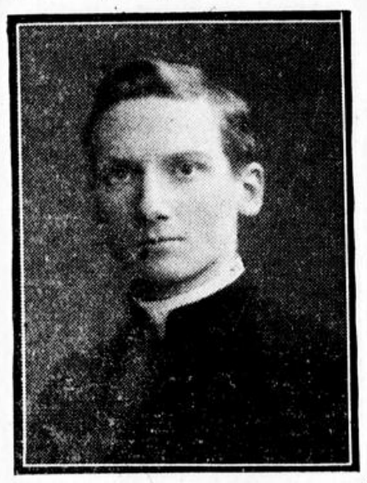
Großkreis Grevenbroich-Neuß

Montag, 8. Mai 1933 — Jahrgang 60 — Nummer 125

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Pfarrereinführung in Garzweiler.

Gestern erhielt Garzweiler wieder einen neuen Pfarrer, nachdem lange Vikar Graven (Jüchen) als Pfarrverwalter und einige Herz-Jesu-Patres aus Geilenkirchen dort ihre priesterliche Tätigkeit ausgeübt hatten. Der Ort hatte an seinem Festtage ein farbenfrohes Gewand aus Grün, Girlanden, Ehrenpforten und vielen großen und kleinen Fahnen angelegt. Besonders durch einen Triumpfbogen geziert war der Ausgang des Ortes nach Priesterath hin, der Platz vor dem Kirchenportal und vor dem Pfarrhaus. Festliches Wetter herrschte gerade nicht. Ein mächtig brausender Frühlingssturm stürmte über Land und trieb drohende Regenwolken vor sich her. Er konnte hier und da der festlichen Dekoration Abbruch tun, aber nicht der Feier.



Der neue Pfarrer von Garzweiler

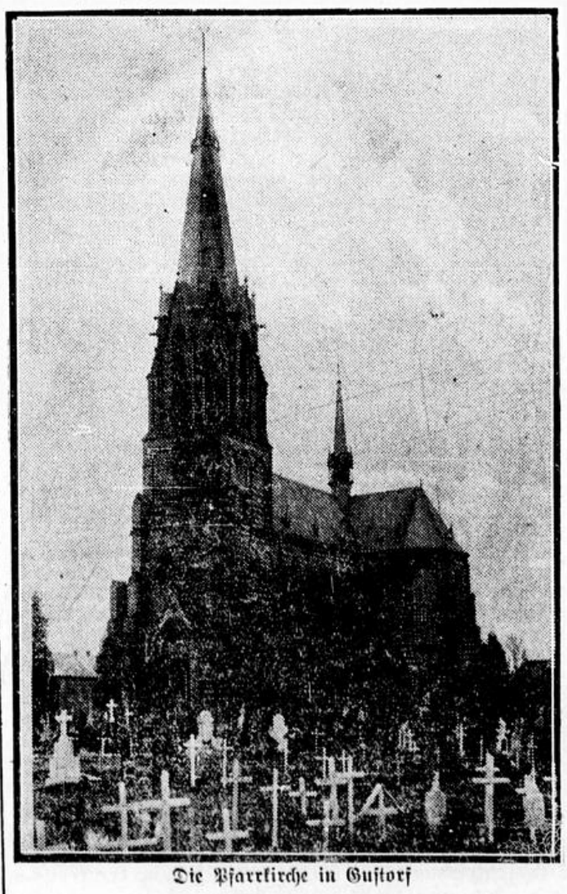
Der neue Pfarrer, Ad. Ball, wurde schon in Priesterath von Abordnungen seiner neuen Pfarrkinder empfangen: die Radfahrgruppe der DJK.-Abteilung „Eintracht" und der Reiterverein geleiteten ihn zur Stätte seines zukünftigen Wirkens.

Mittlerweile waren die Schulkinder, die Vereine, der Kirchenchor, die Schwestern aus dem Kloster des Ortes, die Meßknaben, die Geistlichkeit und die weltliche Behörde am Eingang des Dorfes versammelt. Gegen ¼4 Uhr traf Pfarrer Ball ein, während Böllerschüsse über den Ort dröhnten. In seiner unmittelbaren Begleitung befanden sich Dechant Laumen (Hochneukirch) und Pfarrer Radermacher (Elfgen). Dazu waren über zwanzig geistliche Herren erschienen. Zunächst begrüßte ein Mädchen den neuen Hirten der Gemeinde mit einem Gedicht. Dann entboten der Pfarrverwalter, Vikar Graven, im Namen der Pfarrkinder und Bürgermeister Feinendegen (Hochneukirch) im Namen der Zivilgemeinde herzliche Willkommensgrüße. Nach einem Lied des Kirchenchores setzte sich die Prozession durch die geschmückten Straßen zur Kirche hin in Bewegung. Nachdem der neue Pfarrer Besitz vom Gotteshaus genommen hatte, zog er ein, während von der Empore das Laudate Dominum erklang. Alsdann verlas Dechant Laumen die Ernennungsurkunde des H. H. Bischofs Jos. Vogt zu Aachen. In seiner Ansprache erinnerte er eingangs an den letzten Pfarrer von Garzweiler, Pfarrer Birgel, den er im August des Jahres 1929 eingeführt hatte, der aber im August v. J. infolge eines Schlaganfalles erkrankte, von seinem Amte zurücktrat und in Kaiserswerth seinen Lebensabend verbringen will. Dann dankte Dechant Laumen dem Pfarrverwalter und den H. Patres für ihre Mühewaltungen. Seiner Predigt legte er die Worte des Bischofs in der Ernennungsurkunde zu Grunde und er legte aus, wie ein guter Pfarrer und wie seine Pfarrgemeinde sein soll. Pfarrer Ball richtete nach dem Evangelium vom guten Hirten herzliche Worte an die Versammelten. Er sprach über sein zukünftiges Wirken in und mit der Pfarrgemeinde und fand Mahnung und Bitten, auf daß es „ein Hirt und eine Herde" werde. Zum Schluß spendete er zum ersten Mal seinen neuen Pfarrkindern den priesterlichen Segen. Nachdem die Zeremonien der Einführung beendet waren, ging die Feier, die der Kirchenchor durch mehrstimmige Gesänge verschönt hatte, mit dem Te Deum und dem sakramentalen Segen zu Ende. Dann zog man in Prozession zum Pfarrhaus, wobei, wie auch beim Zuge zur Kirche, eine Musikkapelle kirchliche Weisen spielte.

So hat denn nun auch Garzweiler wieder einen Pfarrer. Möge der Wunsch bald in Erfüllung gehen, daß es ein Hirt sei und eine Herde, zum Segen der Gemeinde und zur Ehre Gottes!

Die Doppelprimiz in der Pfarre Gustorf-Gindorf.

Welch große Liebe das katholische Volk dem Priestertum entgegenbringt, und mit welcher allgemeiner Teilnahme besonders die Feier des ersten hl. Meßopfers eines Neupriesters in der Heimatpfarre gefeiert wird, dafür waren der vorige und der gestrige Sonntag in der Pfarrgemeinde Gustorf-Gindorf lebendige Zeugen. Galt der vorige Sonntag der Primizfeier des Hochw. Paters Martin Kirschbaum in Gustorf, so hatte gestern Gindorf gerüstet zur Primizfeier seines Sohnes, des hochw. Paters Joseph Stöcker. Beim Primizhochamt im „Gilbacher Dom" war der Zudrang der Gläubigen wieder ganz außerordentlich. Als Ministranten fungierten die Herren Pater Kirschbaum und Baum, während Pfarrer Dammer assistierte. Die Festpredigt hielt in ergreifenden Worten der Pater Superior Streath. Nach der kirchlichen Feier wurde der Neupriester in großer Prozession, an welcher sich auch sämtliche Vereine mit Fahnen beteiligten, durch die einheitlich, sinnig geschmückten Straßen zur elterlichen Wohnung geleitet. Mit einem Glückwunsch aus Kindesmund wurde dem hochw. Herrn dann als Geschenk der Ortsvereine ein goldener, für die Missionen bestimmter Meßkelch überreicht. (Die Gustorfer Vereine hatten am vorigen Sonntag Herrn Pater Kirschbaum ein schönes Meßbuch verehrt.) Nachmittags nach der Komplet wurden die beiden Neupriester in feierlichem Zug zur Festversammlung im Saale von Burbach geleitet. Hier betonte Herr Pfarrer Dammer in seinen Begrüßungsworten das hohe Glück der Pfarrgemeinde, daß zwei ihrer Söhne in derselben Pfarrkirche, wo sie die heilige Taufe empfangen hätten, das erste hl. Meßopfer in der Heimatkirche darbringen durften. Mit der Begrüßung an die beiden Neupriester verbinde er auch ein Lebewohl für sie, da sie noch im Laufe des Jahres in die Mission nach Afrika reisen und zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen ihre Missionsarbeit aufnehmen werden. Sie würden ihre Heimatpfarre dort auch im Gebete nicht vergessen. In einem Gedicht begrüßten zwei Kinder dann die zukünftigen Missionare unter Ueberreichung von Blumensträußen. Herr Hauptlehrer Kullmann brachte die Glückwünsche der Gindorfer Vereine zum Ausdruck. Die Pfarrgemeinde erfülle es mit Stolz, daß aus ihren Reihen zwei Kämpfer für das Reich Gottes hervorgegangen sind. Die Gebete der Gemeindeangehörigen würden sie zu ihrer Missionsarbeit begleiten. Herr Hauptlehrer Bremer war der Dolmetscher der Gustorfer Vereine. Die geistlichen Gewänder, das Meßbuch und der Kelch, welche die Heimat den Neupriestern gestiftet hätten, würden diesen sicher liebe Andenken bleiben bei ihrer schweren Missionstätigkeit. Er wünschte den beiden reichstes Glück und Segen für die Zukunft. Im Namen der Zivilgemeinde gratulierte Bürgermeister Postels. Die beiden Sonntage seien große Tage für die Gemeinde gewesen, welche alle mit vollem Herzen mitgefeiert haben, und die mit dazu beigetragen hätten, daß manche wieder den Weg zur katholischen Kirche zurückgefunden hätten. Hochw. Pater Stöcker dankte für all die Liebe und Güte, die er und seinen Mitbruder erfahren hätten. Der größte Dank gehe an Gott, welcher ihnen die Gnade des Priestertums habe zuteil werden lassen. Die Verbundenheit des katholischen Volkes mit seinen Priestern sei wieder hell zutage getreten. Er dankte allen, die ihnen die Tage zu so unvergeßlichen gemacht hätten, besonders auch den Vereinen und den Kindern. Sets würden sie ihrer auch beim hl. Opfer gedenken. Ihnen allen und nicht zuletzt auch Herrn Pfarrer galt sein Dank und Vergelt's Gott. In das unterhaltende Programm teilten sich der Pfarrcäcilienverein, der Quartettverein Gustorf-Gindorf, der Quartettverein „Erftal" und der „Liederkranz", die mit prächtigen Liedervorträgen die Versammlung erfreuten. Die Jugendabteilung der Turnerschaft zeigte sich in Stabübungen und Freiübungen



Die Pfarrkirche in Gustorf

und Pyramiden, als vielversprechende gewandte Turner. Vielen Beifall fand auch ein heiter-ernstes Spiel „Auf nach Afrika", das die Kinder der Schule Gindorf unter Leitung der Lehrerin Mühlenberg eingeübt und wirksam und sicher zur Aufführung brachten. Für die Pfarrgemeinde Gustorf-Gindorf und die beiden Neupriester werden die beiden Tage in ihrem so erhebendem Verlauf unvergeßlich bleiben.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 8. Mai 1933

Große Bauernkundgebung in Grevenbroich. Am nächsten Donnerstag, nachmittags 3.30 Uhr, findet im großen Saale von Lersch, eine allgemeine Bauernkundgebung statt. Redner ist Herr Landtagsabgeordneter Ilbertz. Die Gleichschaltung in den Vorständen des Rheinischen Bauernvereins und Landbundes hat in einer Besprechung zwischen den Vorsitzenden der Kreisbauernschaft und des Landbundes, den Herren Richard Münker (Allrath) und Deußen (Schaan), sowie dem Kreisleiter des agrarpolitischen Apparates des Kreises Grevenbroich-Neuß, Herrn Quack, Bongardterhof, stattgefunden. Danach ich Herr Quack Vorsitzender und die Herren Münker und Deußen gehören dem engeren Vorstand an.

Zum stellv. Bürgermeister von Kapellen ist Herr Verwaltungssekretär Peter Gladbach vom Landratsamt ernannt worden.

Dormagen.

Lehrerwechsel.

Mit Wirkung vom 1. Mai wurde Lehrer und Studienreferendar Dr. Halfar, sowie Hilfslehrer Weißenbrunn von hier, und die Lehrerin Frl. Bresser aus Horrem, an die Dreikönigenschule in Neuß versetzt. Nach Dormagen wurden Lehrer Hömberg aus Neuß und Hilfslehrer Bartels aus Düsseldorf berufen.

Hackenbroich

Lustiger Abend der Jungmänner.

Der Jungmännerverband veranstaltete im Jugendheim einen bunten Abend, der einen sehr guten Besuch gefunden hatte. Nach der Vorführung mehrerer Filme folgte das Theaterstück „Der beherte Schuhmächer", und anschließend das Lustspiel „Wer kritt de Villa". Beide Stücke wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Jungschar wartete mit schönen Pyramiden, Freiübungen und Marmorgruppen auf. In der Schlußansprache dankte Pfarrer Schwiedessen allen Spielern und für den schönen Verlauf des Abends, der zu einem vollen Erfolg für die katholische Jugendbewegung wurde.

Sinsteden

Hohes Alter.

Am 4. Mai beging Frau Adelheid Meurer, geb. Reisdorf, ihren 91. Geburtstag. Sie ist 32 Jahre Bezieherin der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Vanikum

Die Felddiebstähle beginnen wieder.

Hier wurden zwei Landwirten vom Felde größere Mengen Spinat gestohlen.

Vereinsleben im Landkreis

Katholischer Jungmännerverein Holzheim. Abteilung Tambourkorps DJK.: Probe Samstag, den 13. 5., 20 Uhr bei Maaßen. — Abteilung Turna DJK.: Dienstag, den 9. 5., 19,30 Uhr Paddeltraining in Minkel. Mittwoch, den 10. 5., 19 Uhr Jugend-Riege Turnen bei H. Brücken. 20 Uhr Senioren-Riege Turnen bei H. Brücken. Freitag, den 12. 5., 20,30 Uhr Heimabend im Bootshaus. — Wanderscharen: St. Christoph: Mittwoch, den 10. 5., 20 Uhr Heimabend in der Bibliothek. St. Georg: Mittwoch, den 10. 5., 20 Uhr Heimabend im Gruppenzimmer. — Musik-Abt.: Donnerstag, den 11. 5., 20 Uhr Probe in der Vikarie. — Am Sonntag, dem 14. Mai, morgens 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion aller Mitglieder. Nachm. 17,30 Uhr feierliche Aufnahme der Schulentlassenen in die Kongregation

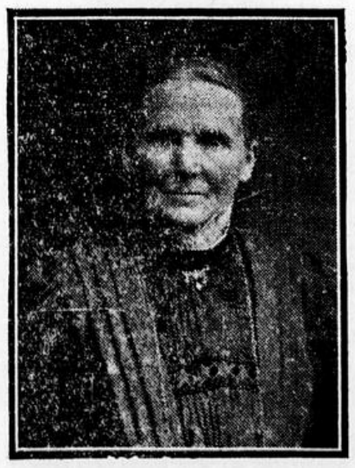
Kirchliches.

Morken-Harff.

Wallfahrt nach Trier.

Die Geistlichkeit des Dekanates Bedburg hat beschlossen, an einem der ersten Tage des August für das Dekanat Bedburg eine Wallfahrt zum Heiligen Rock in Trier zu veranstalten. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft wird zu diesem Zweck einen Sonderzug zur Verfügung stellen, der auf den Stationen Harff, Bedburg und Elsdorf die Pilger der einzelnen Pfarreien des Dekanates aufnimmt. Da die Reichsbahn bei der Hin- und Rückfahrt mit Sonderzügen nach Trier eine Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent gewährt, steht zu erwarten, daß sich recht viele aus dem Dekanat beteiligen werden. Das genaue Datum der Fahrt wird noch bekanntgegeben.

Hohes Alter.



Frau Wwe. Dahners, Damm

wurde Samstag 80 Jahre alt. Sie ist langjährige Bezieherin unserer Zeitung und liest sie auch heute noch täglich.

Das 10-Jahresgedenken für Schlageter.

Aufruf zur Schlageter-Gedächtnisfeier 1933.

Düsseldorf. Der Gau Düsseldorf der NSDAP. erläßt zur Schlageter-Gedächtnisfeier 1933 einen Aufruf, in dem es heißt: Jede Nation und jede Idee ist soviel wert als Männer für sie zu sterben bereit sind. Wie groß und herrlich ist darum die Idee Deutschland, für die Millionen in heldenhafter Pflichttreue und Opferbereitschaft ihr Leben hingaben. Zu den Besten unter diesen Millionen gehört Albert Leo Schlageter. Schlageter lebt. Das wird der große Gedanke der Gedächtnisfeier sein, die die Nationalsozialisten zusammen mit nationalen Verbänden und Vereinen am 27. und 28. Mai an der Richtstätte in der Golzheimer Heide begehen. Noch besser und dauerhafter als das Denkmal aus Stein und Stahl soll das Gedenken an die Opfertat Albert Leo Schlageters im Volke verwurzelt werden.

Deutsche Männer, nationale Verbände und Vereine, der Gau Düsseldorf der NSDAP. ruft zu dieser Schlagetergedächtnisfeier 1933, die eine der größten nationalen Kundgebungen des deutschen Westens sein wird.

Der Ausschuß für das Schlageter-Nationaldenkmal in der Golzheimer Heide hat an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Der Reichskanzler hat dieser Bitte entsprochen. Gleichzeitig hat der Ausschuß dem preußischen Ministerpräsidenten Göring den Ehrenvorsitz angetragen, der dieser Bitte Folge geleistet hat.

Ein Schlageter-Ehrenmal an der Porta Westfalika.

Minden (Westfalen). Zur bleibenden Erinnerung an Albert Leo Schlageter soll an einem der schönsten Punkte Niedersachsens, der Porta Westfalika, auf Bergeshöhe ein gewaltiges eisernes Kreuz errichtet werden. Als Tag der Grundsteinlegung ist der 26. Mai bestimmt. Zu dieser Feier sind die Reichsminister Göring und Dr. Göbbels eingeladen worden. Die Veranstaltung liegt in den Händen der NSDAP. Die Anlage hat bereits die Belligung des Landeskonservators für Denkmalschutz und Heimatpflege gefunden. Sie bildet mit dem großen Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der Bismarcksäule einen hervorragenden Anziehungspunkt der Weserberge bei Minden.

Die Reinigung bei der Provinzialverwaltung.

Düsseldorf. Auf Grund des Paragraph 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden die Landesverwaltungsräte Meurer und Müller aus dem Dienst der Provinzialverwaltung entlassen.

Der Universitätsprofessor Dr. phil. Dr. med. Poppelreuther ist durch den Landeshauptmann zum Kommissar der Provinzial-Kinderanstalt für seelisch Abnorme und des Pathol. Instituts in Bonn, soweit letzteres provinziell ist, ernannt worden.

Personalveränderung in Westdeutschland.

Köln, 6. Mai. In den einstweiligen Ruhestand werden versetzt die Polizeipräsidenten von Kottwitz in Kassel, Langels in Düsseldorf und Dr. Diesenbach in Gladbach-Rheydt; die Landräte van Endert in Moers, Dr. Frhr. Reitz von Frentz in Lippstadt, Fenner von Fenneberg in Beckum (Reg.-Bez. Münster), Dr. Burggraf in Jülich, Dr. Fehrmann in Meppen (Reg.-Bez. Osnabrück). Dr. Prange in Hofgeismar, Niewoeher in St. Goarshausen und Schaaf in Düren.

Zum Landrat wird ernannt in Diez der Oberregierungsrat Ulrich. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes Düren wird dem Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Landrat i. e. R. Beaukamp, übertragen.

Christliche Bergarbeiter unter Hitlers Führung.

Ein Aufruf des Christlichen Bergarbeiterverbandes an seine Mitglieder.

Essen. Der Christliche Bergarbeiterverband veröffentlicht in seinem Verbandsorgan „Der Bergknappe" einen Aufruf an seine Mitglieder, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß auch der vor 40 Jahren gegründete Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter sich jetzt der Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler unterstellt habe. Zum Schluß heißt es, daß auf dem im ehemaligen Herrenhaus in Berlin am Mittwoch, dem 10. Mai 1933, unter der Schirmherrschaft Adolf Hitlers stattfindenden ersten deutschen Arbeiterkongreß die Vertreter des Gewerkvereins anwesend sein werden.

Uebertritt sämtlicher Schupooffiziere zur NSDAP.

Recklinghausen. Sämtliche Schutzpolizeioffiziere der staatlichen Polizeiverwaltung Recklinghausen — es handelt sich um rund 70 Offiziere — haben auf dem Wege über die Gauleitung ihre Aufnahme in die NSDAP. geschlossen beantragt.

Strafanzeige gegen Minister a. D. Schiele.

Berlin. Auf einer großen Gautagung Brandenburg der NSDAP. in der Hasenheide teilte der Gaupropagandaleiter Herbert Daßler, M. d. R., mit, daß die Anklage gegen den Reichsminister a. D. Dr. h. c. Schiele Samstag der Staatsanwaltschaft übergeben worden sei. Schiele soll während seiner Amtszeit und als Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Handelsgesellschaft sowie als Reichslandbund-Präsident mehrere Waggonladungen seiner Roggenernte an die von ihm reichsbetreute Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft zu weit über dem täglichen Kurs liegenden Preisen verkauft haben. Er soll gewußt haben, daß er zu ungerechtfertigten Ueberpreisen seinen Roggen an die DGH. verkaufte, da er persönlich in einem Falle einen Verkaufskontrakt mit einem Prokuristen der DGH. abschloß und in den übrigen Fällen seine Sekretärin bezeugt, daß sie Minister a. D. Schiele stets bei diesen Verkäufen über die Preise, die die DGH. bewilligte, unterrichtet hat.

Massenkundgebung der NSBO.

Im Berliner Lustgarten.

Berlin. Das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit veranstaltete gestern nachmittag im Lustgarten aus Anlaß der Neuordnung des deutschen Gewerkschaftswesens eine Arbeitermassenkundgebung, zu der aus allen Richtungen große Züge zusammenmarschierten.

Staatspräsident Dr. Ley wies darauf hin, daß es kein leeres Versprechen sei, wenn sich die NSDAP. als Arbeiterpartei bezeichnet. Der deutsche Arbeiter müsse wieder fühlen, daß er der Pfeiler Deutschlands sei. Allerdings die Arbeitslosigkeit sei noch nicht gebannt. Aber der Klassenkampf sei überwunden. Jeder einzelne müsse sich mit in den Kampf stellen.

Walter Schuhmann schilderte eine Reihe bei den marxistischen Gewerkschaften aufgedeckter Korruptionsfälle. Sie zeigten, daß diese Gewerkschaftsführer eine strenge Bestrafung verdienten. Die neuen Führer würden nichts tun, wovor sie später erröten müßten.

Landesobmann Engel von der NSBO. gab bekannt, daß sich im Herbst die deutsche Arbeiterbewegung wiederum auf dem Tempelhofer Feld zum Apell einfinden werde, um zu zeigen, was „vorwärts" heiße. Zum Schluß teilte Dr. Ley mit, daß die Aktion bei den Gewerkschaften zu Ende sei. Jetzt beginne der zweite Abschnitt. Alle Ansprüche der Arbeiterschaft seien garantiert. Niemand verliere einen Pfennig.

Zunächst werde der Verwaltungsapparat um 80% abgebaut. In einem halben Jahr würden die Beiträge gesenkt und die Leistungen erhöht. Ferner sei die Verschmelzung der freien und christlichen Arbeitnehmerorganisationen in Angriff genommen. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung, worauf der Abmarsch der Massen aus dem Lustgarten einsetzte.

Eine Anordnung des Führervertreters der NSDAP.

Berlin. Der Stellvertreter des Führers der NSDAP., Rudolf Hoß, erläßt eine Anordnung, wonach alle kommunalpolitischen Fraktionen der NSDAP. verpflichtet sind, die Genehmigung der Reichsleitung einzuholen, bevor Anträge auf Ehrung von Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung (Verleihung von Ehrenbürgerrechten, Straßenbenennungen usw.) eingebracht werden, sofern es sich nicht um den Führer selbst handelt. Dem Ersuchen sei eine Begründung beizufügen. Die Reichsleitung erwarte, daß Nationalsozialisten die Annahme des Titels „Doktor ehrenhalber" ablehnen.

SS.-Führer Kurt Daluege Polizeichef von Preußen.

Berlin. Der bisher als Kommissar z. b. V. tätige SS.-Gruppenführer Kurt Daluege wurde außer der bereits gemeldeten Ernennung zum Ministerialdirektor Leiter der Abteilung II des preußischen Ministeriums des Innern. Er ist damit Chef der gesamten preußischen Polizei. Zum Dezernenten und Ministerialrat für die Abteilung Polizei wurde der Nationalsozialist Alfred Hall ernannt.

Die Einberufung des Pflichtdienstes.

Berlin. Der erste Halbjahrsgang für den Arbeitsdienst wird voraussichtlich zum 1. Dezember einberufen werden. Inzwischen werden aus dem FAD. die Stammlager entwickelt sein. Der zweite Halbjahrgang soll Ende Mai 1934 einberufen werden. Der Einsatz soll so erfolgen, daß die Dienstpflichtigen nicht zu weit von ihrem Wohnort entfernt sind. Nach der Einberufung findet eine ärztliche Untersuchung statt. Die Dienstpflichtigen werden vollkommen eingekleidet, mit Uniform, Leder- und Schuhzeug sowie Wäsche. 300 000 Uniformen sind bereits in Auftrag gegeben. Bedingung für die Auftragserteilung ist, daß Lieferungen für den Arbeitsdienst nicht durch Ueberstunden, sondern Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgeführt werden müssen. Neben dem Arbeitsdienst werden drei Stunden der geistigen und körperlichen Schulung gewidmet. Eine Ausbildung mit der Waffe kommt nicht in Frage. Ein Arbeitsdienstressort des Arbeitsministeriums wird sich mit der Unterbringung der Dienstpflichtigen im Wirtschaftsprozeß nach Ablauf der Dienstpflicht beschäftigen.

Tag der deutschen Soldaten am 2. August

Ein Vorschlag der Kriegsopferverbände.

Berlin. Die der Nationalen Kampfgemeinschaft angehörenden Kriegsopferverbände (zu denen auch der Kyffhäuserbund der Kriegsbeschädigten gehört, womit die Beschlüsse der Neußer Ortsgruppe zum Uebertritt rechtfertigt sind) haben sich am Freitag zu einem einheitlichen Bund „N. S. Deutsche Kriegsopferversorgung" zusammengeschlossen. Der Bund will der Reichsregierung die Bitte vortragen, zum Andenken an die Taten unserer Wehrmacht einen „Tag der deutschen Soldaten" zu veranstalten und dafür den 2. August vorschlagen.

Ein alter rheinischer General gestorben.

Alle drei Söhne im Kriege gefallen.

Berlin. Im 89. Lebensjahr starb in Koblenz, Generalleutnant a. D. Heckert, der die Kriege von 1866 und 1870—71 mitgemacht hat und in letzterm schwer verwundet wurde. Im Rheinland ist er dadurch bekannt, daß er mehrere Jahre Kommandeur des Truppenübungsplatzes Elsenborn, Lehrer an der Kriegsschule in Engers und im letzten Krieg Inspekteur der Landsturm-Inspektion Koblenz war. Seine drei Söhne, Offiziere, sind im Krieg gefallen.

Holländischer Kommunist angeklagt.

Den Haag. Der Kommunist L. de Visser, Mitglied der Zweiten Kammer, hatte am 11. April in einer Versammlung in Tiel beleidigende Reden gegen Reichspräsident Hindenburg geführt. Er muß am 18. Mai vor dem Polizeirichter in Tiel erscheinen, und sich verantworten.

Die Lage in Oesterreich.

Einschreiten gegen Kommunismus. — Keine Gemeindewahlen. — Unverständliche Angriffe des Fürsten Starhemberg.

600 Kommunisten in Oesterreich verhaftet

Wien. In zahlreichen Orten Oesterreichs wurden am Samstag und am Sonntag umfangreiche Razzien gegen Kommunisten vorgenommen. Etwa 600 kommunistische Führer, darunter auch mehrere Gemeinderäte, wurden festgenommen.

Gestern in den Mittagsstunden fanden in mehreren Hauptverkehrsstraßen Wiens Demonstrationsspaziergänge nationalsozialistischer Parteigänger zum Protest gegen das Uniformverbot statt. Ein Teil der Demonstranten trug Frack und Zylinder. 107 Personen wurden festgenommen. Bemerkenswerte Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Auf dem Parteitag der Christlich-Sozialen hielt am Samstag Bundeskanzler Dollfuß eine Rede, in welcher er erklärte, wer zur Durchsetzung einer innerpolitischen Ziele gegen die verfassungsmäßige Regierung sich des Auslandes bediene, begehe Hochverrat. Er hoffe, daß diesen Satz auch die Herren Seitz und Bauer (ersterer der Bürgermeister von Wien und letzterer Führer der Sozialdemokratie) läsen. Dollfuß erklärte, in Oesterreich gabe es eine Gruppe der Marxisten, eine der braunen Sozialisten und eine dritte der österreichischen Front, als welche er die Christlich-Sozialen und die hinter der Regierung stehenden Teile der Heimwehr bezeichnete. Dollfuß erklärte auch, im nächsten Halbjahr würden keine Gemeindewahlen in Oesterreich stattfinden. Er begründete das mit der Rücksichtnahme auf den Fremdenverkehr.

Auf einer Führertagung der Wiener Heimwehr hielt der mit der Regierung haltende Bundesführer Fürst Starhemberg eine Rede, in der er erklärte, sein Programm laute auf ein selbständiges faszistisches Oesterreich. Er verstieß sich zu der Behauptung, die Nationalsozialisten in Oesterreich übten Verrat. Auch glaubte er sagen zu können, die Nationalsozialisten wollten nicht den Anschluß, sondern einen Rechtsstatthalter Berlins in Oesterreich. Er habe sein Vermögen nicht dafür geopfert, um den Heimatschutz „das Schicksal des Stahlhelms" teilen zu lassen.

Solche gefährlichen Aeußerungen werden nur aus parteipolitischen Gründen gemacht. Sie kümmern sich nicht um die amtliche Versicherung, daß sich Deutschland niemals zu einem Zwange auf Oesterreich verleiten lassen wird. Selbst bei einem Anschluß würde es dem österreichischen Volk überlassen bleiben, ob es einen Reichsstatthalter aus seinen eigenen Reihen will oder nicht. Das Spiel, welches die österreichische Führung treibt, wird Oesterreich nur noch hilfloser in die Hand seiner ausländischen Finanzdiktatoren treiben, deren schmähliche Haltung selbst Bundeskanzler Dollfuß auf dem christlich-sozialen Parteitag berührte

Kolbenschläge in Innsbruck.

Schwere Zusammenstöße bei einer Kundgebung der Deutschen Studentenschaft.

Innsbruck. Die Katholische Studentenschaft in Innsbruck hatte bei der Tiroler Landesregierung den Antrag gestellt, die Deutsche Studentenschaft aufzulösen, da sie nicht mehr die Mehrheit der Studentenvereinigung hinter sich habe. Die Deutsche Studentenschaft veranstaltete darauf am Samstag vor dem Rathaus und dem Landeshaus eine Kundgebung.

In der Annahme, es handele sich um eine Kundgebung wegen des Uniformverbotes, fand sich eine ungeheure Menschenmenge ein. Die Polizei versuchte zunächst, die Menge friedlich zur Säuberung der Straßen zu veranlassen. Als dies nichts nützte, ging sie mit gezogenem Säbel und Gummiknüppel vor. Auch dies fruchtete nichts. Immer mehr Menschen strömten hinzu, laute Pfuirufe ertönten. Die Polizei ging hierauf mit Feuerwaffen vor. Es hatte den Anschein, als ob sich nunmehr die Menge zerstreuen wollte, als plötzlich eine Militärabteilung in voller Ausrüstung und im Stahlhelm eintraf. Das Erscheinen des Militärs rief eine ungeheure Erbitterung hervor.

Nach Abriegelung der Maria-Theresia-Straße zogen viele hundert Demonstranten vor das Gebäude der Landesleitung der Heimatwehr, das von Heimwehrmännern mit aufgepflanztem Bajonett bewacht wurde. Die Menge brach immer wieder in stürmische Pfuirufe gegen die Heimatwehr aus. Plötzlich sprang ein Mann hoch, ergriff die Heimatwehrfahne riß sie herab und verschwand mit ihr. Die Mannschaft der Heimatwehr, etwa 30 Mann, drang darauf mit gefälltem Bajonett auf die Menge ein, die langsam zurückwich. Es gab durch Kolbenhiebe einige Verletzte; u. a. wurde ein Schwerkriegsbeschädigter von einem jungen Heimatwehrmann niedergeschlagen. Als die Menge zum Stehen gekommen war, sang sie immerwieder das Horst-Wessellied und Deutschlandlied. Als eine Abordnung des Bundesheeres und der Gendarmerie erschien, wurde die Menge abgedrängt. Ein Teil der Demonstranten zog vor das deutsche Konsulat am Südtiroler Platz, wo das Deutschlandlied angestimmt wurde.

Die Straßen der inneren Stadt waren gegen 14 Uhr überall durch starke Abteilungen der Polizei abgesperrt. In verschiedenen Straßen waren Drahtverhaue und spanische Reiter aufgestellt. Die durch Absperrungen auseiandergerissene Menge zerstreute sich nur langsam. Gegen 14 Uhr trat allmählich Ruhe ein. Abends trifft Sicherheitskommissar Fey aus Wien ein.

Ein interessantes Vorkommnis.

Deutsches Torpedoboot befreit durch belgische Schmuggler entführte dänische Zöllner.

Kiel. Am 4. Mai sichtete in der Ostsee ein dänisches Zollboot ein belgisches Schmugglerfahrzeug und veranlaßte es, zu stoppen. Dänische Beamte begaben sich an Bord, worauf das belgische Fahrzeug plötzlich davonfuhr. Der dänische Zollkutter, der nicht gleich folgen konnte, gab Signale, die von dem deutschen Torpedoboot G 11 von der ersten Torpedobootsflotille wahrgenommen wurden. Der Geschwaderchef beauftragte das Torpedoboot auf die Bitte der Dänen, das belgische Boot zu verfolgen. Die Schmuggler wurden zur Freilassung der entführten Beamten gezwungen.

„Graf Zeppelin" über Barcelona.

Barcelona. Das Luftschiff Graf Zeppelin hat gestern früh 7.10 Uhr Barcelona passiert und Postsäcke abgeworfen. Um 7.35 Uhr setzte es seine Fahrt fort. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich viele Tausende am Landungsplatz eingefunden, der durch die katalonische Regierung mit einem Landungsmast versehen worden war, um der Landung, di anfänglich vorgesehen war, beizuwohnen. Das Luftschiff fuhr jedoch ohne Landung weiter.

An Bord sind außer der Besatzung unter Führung Dr. Eckners, 11 Passagiere und 100 Kilo Post. Das Luftschiff wird Dienstagabend in Pernambuco sein.

Aus der Stadt Neuß

Montag, 8. Mai 1933 — Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 60 – Nummer 125

Stadt-Nachrichten

Neuß, 8. Mai 1933.

Bauernregeln im Mai.

Der Wonnemonat Mai beschert uns in seinem Gefolge auch die Eismänner, die nach alten Bauernregeln für das Wetter eine große Rolle spielen. So heißt es: Pankraz, Bonifaz und Servaz (12., 13., 14) schaffen Frost und Eis gern Platz. — Pankratius und Servatius bringen Kälte und Verdruß. — Kein Reif nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. — Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost. — Servaz muß vorüber sein, willst vor Nachtfrost sicher sein.

Weitere Bauernregeln für den Monat Mai lauten: Maientau macht grüne Au. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Kühler Mai bringt fruchtbar Jahr, trockener macht es dürr fürwahr.

Auf ein gutes Weinjahr deuten folgende Sprüchlein: Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß. — Abend kühl mit Tau im Mai, bringet Wein und vieles Heu. — Im Mai warmer Regen bedeutet Früchtesegen, Mairegen mild und warm, tut den Früchten niemals harm. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Machen die Holztauben ungewöhnliches Gezeter, so bedeutet es schön Wetter. — Wenn die Spinnen fleißig im Freien weben, so werden wir bald schönes Wetter erleben. Ist das Wetter im Mai zu schön, wirds mit dem Gras nicht besonders gut stehn. — Trockner Mai ist gefährlich, kalter Mai sagt nichts, doch kalter und trockener Mai treibt dem Bauersmann den Angstschweiß aus.

Neußer Milchwirtschaftsverband ist gegründet.

Im Lokale Pilartz fanden die Gruppenwahlen für den Neußer Milchwirtschaftsverband statt. Vor den eigentlichen Wahlen sprach Dr. v. Haehling von der Essener Zentrale über den Milchwirtschaftsverband und seine Aufgaben. Der Verband hat die Möglichkeit des Zwanges. Die Kontingentierung dürfte besondere Schwierigkeiten machen. Die Wahl der einzelnen Gruppenvorstände berief für die Produzenten (Erzeuger die an Händler liefern) in den Vorstand die Herren:

1. Vorsitzender: Dückers Johann. Holzbüttgen, stellv. Vorsitzender: Meese Karl, Norf Sandhof, Wilms Johann, Kaarst, stellv. Mitgl.: Küppers Peter, Kaarst-Brücke, Keuten Jean, Neuß, Hohenschutz Wilhelm, Bongartzhof.

In den Gruppenausschuß der selbstmarktenden Landwirte wurden gewählt die Herren:

1. Vorsitzender: Franken Paul, Bickhausen, stellv. Vorsitzender: Jockram Josef, Stüttgen, Jüls Anton, M.Gladbach, stellv. Mitgl.: Leuffen Josef, Norf, Brosch Franz, Neuß, Esser M. J., Neuß.

In den Gruppenausschuß der Landmolkereien wurden gewählt die Herren:

1. Vorsitzender: Hoeckstra Jakob, D'dorf-Heerdt, stellv. Vorsitzender: Meyer Hans, Dir. Jüchen, Schettler Gustav, Grevenbroich, stellv. Mitgl.: Röhe Theodor, Niederembt, Rommel Adam, Düsseldorf, Decker Rudolf, Dir. Düsseldorf.

In den Gruppenausschuß der Händler wurden gewählt die Herren:

1. Vorsitzender: Brüggen Bernhard, Neuß, stellv. Vorsitzender: Wirtz Heinrich, Kaarst, Thissen Wilh., Neuß, stellv. Mitgl.: Erlhoff Hermann, Neuß, Müller Wilh., D'dorf-Heerdt, Lauffs Peter, Neuß.

Der Preisausschuß setzt sich zusammen aus den ordentlichen Mitgliedern: Dückers, Meese, Franken, Jockram, Hoeckstra, Klauth Wilhelm, Stolzenberg bei Jüchen, Brüggen, Wirtz, Thissen.

Stellvertreter sind: Küpper, Keuten, Leuffen, Brosch, Züll (Herkenbusch), Röhe, Erlhoff, Müller, Lauffs.

Die Stadtverwaltung wird jetzt ersucht, für den Preisausschuß aus den Verbraucherkreisen auch drei ordentliche und auch drei stellv. Mitglieder zu bestimmen.

In der Vertretersitzung, die anschließend stattfand, wurde Johann Dückers, Holzbüttgen, zum 1. und Bernhard Brüggen zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Dückers betonte, daß man versuchen wolle, trotz der Gegensätze der einzelnen Gruppe die gemeinsame Arbeit zum Wohle aller zu gestalten.

Die Quirinus-Prozession.

„Segne uns mit milder Hand
Unsre Stadt und Vaterland!

Erbauend und schön war der Anfang der Festoktav zum hl. Quirinus am vergangenen Sonntag, dem Gedächtnistag der Uebertragung der Reliquien dieses Heiligen von Rom nach Neuß. Das Festtagshochamt erhielt durch durch den herrlichen Gesang des Kirchenchores von St. Quirin seinen besonderen Glanz. Man trug schön die 4—6stimmige Messe von Koch mit Orchesterbegleitung vor. Auch beim gestrigen feierlichen, von Professor Hecker auf dem festlich mit vielen roten Tulpen geschmückten Altar gehaltenen Hochamt konnte man bei der 6stimmigen Messe: „O crux ave" mit Einlage beim Offertorium: „Regina coeli", 6stimmig, beides von Nekes, die hervorragenden Leistungen des Kirchenchores bewundern.

Den Höhepunkt und Schluß der St. Quirinusoktav bildete der imposante Umzug mit den hl. Gebeinen unseres Stadtpatrons. Obwohl man nach Mittag erneut Regenwetter jeden Augenblick befürchten mußte, waren die Neußer außerordentlich zahlreich zur Schlußfeier erschienen. Die Teilnehmerzahl war wesentlich größer wie in den letzten Jahren. Kurz nach 5,15 Uhr nahm der Umzug seinen Anfang. Es war ein ergreifender Anblick, als der kostbare Schrein mit den Reliquien des hl. Quirinus, vor dem gegen 30 Geistliche im Ornat gingen, aus dem Quirinusmünster getragen wurde. Mit dem „Beiern" stimmte der Kirchenchor den mehrstimmigen Gesang zum hl. Quirinus an. Abwechselnd sangen Kirchenchor und Prozessionsteilnehmer. Zwischen den vielen Vereinen mit ihren Fahnen zogen reizende und mannigfaltige Gruppen weißgekleideter Mädchen, die die Aufmerksamkeit der spalierbildenden Menge erweckten. Hinter dem Reliquienschrein folgte neben den Vertretern der Verwaltung der fast 82jährige Vizepräsident des Kirchenvorstandes, Heinrich Frings, dem sich die übrigen Mitglieder des Kirchenvorstandes angeschlossen hatten. Dann kam die große Schar der Männer und Jünglinge aller Stände. Beim Klerus hatten sich die Pfarrherren aller Neußer Pfarren eingefunden. Die Spitze der Prozession mußte bei der Rückkehr durch die Richensgasse Halt machen, da der Schluß derselben noch nicht am Münsterplatz vorbeigezogen war.

Kurz vor 6 Uhr war die Prozession, deren Vorbeizug über eine Viertelstunde dauerte, ins Quirinusmünster zurückgekehrt, wo die Quirinuslitanei gebetet wurde. Das herrliche 5stimmige „Tantum ergo" von Domkapitular Cohen wurde beim Schluß der Feier gesungen. Nach dem sakramentalen Segen nahm mit dem Volksgesang „Großer Gott wir loben dich" die Oktavfeier einen würdigen Schluß. Abwechselnd mit Musik vom Quirinusturm erklang nachher das in Neuß allbeliebte und sehr volkstümlich gewordene Beiern.

✦

In jeder Strophe des Quirinusliedes trug man gestern bei der Reliquienprozession immer wieder neue Bitten dem Stadtpatron vor. Zum Schluß des Liedes heißt es dann zu schön:

„Dieses ist's, um was wir flehn,
Laß uns deine Hülfe sehn'
Heiliger Quirinus!
Segne uns mit milder Hand
Unsre Stadt und Vaterland!
Heiliger Quirinus!

Konzert zum Besten der Ausstattung der hl. Dreikönigenkirche.

Zu einer groß angelegten musikalischen Veranstaltung, deren Ertrag zum Besten der Ausstattung der hiesigen St. Dreikönigenkirche bestimmt war, hatte am gestrigen Sonntag Abend der Kirchenchor von St. Dreikönigen, Neuß, in den in seiner neuen Ausmalung sich sehr ansprechend präsentierenden Marienhaussaal geladen. Eine zahlreiche Zuhörerschar war der Einladung gefolgt und lauschte mit schöner Aufmerksamkeit der umfangreichen Vortragsfolge, die in der künstlerischen Wertigkeit der ausgewählten Stücke weitgehenden Ansprüchen genügte. Im gesanglichen Teile standen neben Schubert und Wagner eine Reihe führender und allgemein anerkannter Komponisten der Gegenwart, wie Otto Siegl, Hugo Kann, Erwin Lendvai. Geschickt hatte man, um das Programm möglichst abwechselungsreich zu gestalten, die in ihrer musikalischen Formung weiter ausholenden Werke dieser Meister um eine Anzahl reizender Volksliederbearbeitungen gruppiert. Nicht minder abwechselungsreich war dann aber auch die Art der Darbietung dieser Chorschöpfungen, indem neben dem Kirchenchor von St. Dreikönigen noch der kath. Gesellenchor mitwirkte: So hatte man die Möglichkeit, reinen Männer- und Knabenchor für sich und dazu gemischten Chor zu hören, die sich dann alle zum Schlusse in der Stärke von etwa 200 Sängern in Lendvais „Licht muß wieder werden" zu imponierender Klangmassenwirkung einten.

Das Zustandekommen dieser Gemeinschaftsleistung bewirkte die Tatsache, daß an der Spitze des St. Dreikönigenkirchenchores und des kath. Gesellenchores der gleiche Leiter, Joseph Krey, steht. Herr Krey hat gerade in der Schulung dieser beiden Chöre, die er nun schon einige Jahre mit überlegen führender Hand betreut, sich den Ruf eines ausgezeichneten Chorerziehers erworben. Klangvolle und saubere Stimmführung zeichneten auch dieses Mal wieder neben straffer Sangesdisziplin schon rein äußerlich die Darbietungen aus. Dazu kam aber als wesentlich für die verinnerlichte Vertiefung ihrer Wirkung eine von gediegener Musikalität getragene Auffassung des Dirigenten und seine Fähigkeit, in klug überschauender Abwägung folgerichtig und eindrucksvoll aufzubauen. Am unmittelbarsten sprachen die Volksliederbearbeitungen an, in denen die beiden Männerchöre in flüssiger Leichtigkeit der Deklamation und schlichter, aber um so ausdrucksreicherer Melodiegebung sich gegenseitig Konkurrenz machten, in denen besonders gut aber auch der Knabenchor gefiel, der nach dem humorvoll herausgebrachten „Wer will unter die Soldaten" ohne eine Zugabe — „Ein Männlein steht im Walde" — nicht vom Podium kam.

Als Solisten des Abends hatte man ebenfalls einen einheimischen Pianisten, unseren Münsterorganisten Leo Berger, gewonnen. In Werken der romantischen Schaffenszeit von Schumann, Schubert und Chopin erwies er sich wieder als technisch vortrefflich durchgeschulten und in der Gestaltung sicher zupackenden Beherrscher seines Instrumentes. Reicher Beifall wurde ihm wie auch den Darbietungen der Sänger zuteil, den zu Beginn des Konzertes Pfarrer Langenbach von St. Dreikönigen mit einigen herzlichen Worten der Begrüßung an die erschienenen Zuhörer und des Dankes an die Ausführenden einleitete.

✱

Die Mutterberatungen des Stadtkreises Neuß finden in dieser Woche wie folgt statt: 2. Bezirk am Mittwoch, 10. 5., nachmittags von 2,30 bis 3,30 Uhr im Kindergarten Yorkstr., von 4—5,30 Uhr in der Kreuzschule, Eingang Schwann- oder Kapitelstraße; 4. Bezirk am Dienstag, 9. 5., nachm. von 3 bis 4,30 Uhr im Vereinshaus Bergheimerstraße, sowie am Donnerstag, 11. 5., nachm. von 3—4 Uhr im Meertal, Bau 24.

Sprechstunden der Fürsorgerinnen wie bisher: Donnerstag nachm. von 3—5 Uhr für den 1. und 2. Bezirk im alten Hospital; Freitag nachm. von 3—5 Uhr für den 3. (Further) Bezirk in der Annoschule; für den 4. (Dreikönigen) Bezirk im Vereinshaus Bergheimerstraße.

Musikalische Arbeitsgemeinschaft Neuß. Heute abend 8 Uhr beginnt das Sommer-Semester der musikalischen Arbeitsgemeinschaft Dr. Werner Karthaus im Musikzimmer des Staatlichen Quirinus-Gymnasiums. Interessenten sind willkommen.

Für Sozialrentner. Die Zahlung der Sozialrentnerunterstützungen erfolgt am Mittwoch, dem 10. Mai, vormittags von 9—12 Uhr bei der Wohlfahrtskasse, Hymgasse 4.

Opferstock beraubt. Am Sonntag in der Zeit von 14,30 bis 17,30 Uhr wurde in der St. Sebastianuskirche ein Opferstock beraubt.

Beim Radrennen „Rund um Köln" kam eine Gruppe der Radfahrer hier zu Fall. Hierbei wurde eine Frau angefahren und verletzt. Die Frau wurde zum Herz-Jesukloster transportiert und nach Anlegung eines Verbandes entlassen.

Schreibmaschine erschwindelt. Ein junger Mann erschwindelte sich in einem Geschäft unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Schreibmaschine.

Schlägerei. Auf der Eichendorffstraße entstand gestern eine größere Schlägerei, wobei eine Person verletzt wurde. Dieselbe mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Mehrere Personen gelangten deswegen zur Anzeige.

In der Samstag-Sonntag-Nacht entstand auf der Adolf-Hitlerstraße eine Auseinandersetzung, deren Anlaß eine Frauensperson gewesen sein soll; dabei fiel auch ein Schuß. Eine Person wurde festgenommen.

Der rheinische DHV. tagt in Neuß.

Am nächsten Samstag und Sonntag.

In diesem Monat führt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband seine satzungsmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Gautage durch. Dieser größte kaufmännische Berufsverband hat mit seinen 400 000 Mitgliedern nicht nur einen starken wirtschaftlichen Einfluß ausgeübt, sondern auch durch seine Verbindungen zum Alb. Langen-Georg Müller-Verlag und zur Hanseatischen Verlagsanstalt auch das deutsche Geistesleben und besonders das politische Schrifttum in Deutschland maßgeblich mitgestaltet. Das seit 1893, dem Gründungsjahre des Verbandes, unbeirrte Festhalten an der für richtig erkannten nationalen und völkischen Idee brachte es als eine Selbstverständlichkeit mit sich, daß der DHV. sich als erster größter Arbeitnehmerverband rückhaltlos hinter die neue Staatsführung gestellt hat.

So gesehen gewinnen die Gautage mit ihren vorzunehmenden Wahlen zu den verschiedenen Körperschaften des Verbandes eine besondere Bedeutung. Im Gau Westmark tritt der bisherige langjährige und verdiente Gauvorsteher Knabl von seinem Posten zurück, um an anderer gleichwertiger Stelle im Verbande eingesetzt zu werden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Vorsteher des Gaues Brandenburg-Pommern, Karl Hahn (Berlin), vorgeschlagen.

Während der am 13. Mai in Neuß stattfindende Gautag als geschlossene Arbeitstagung gilt, wendet der DHV. sich am folgenden Sonntag, dem 14. Mai, in einer großen Kundgebung im Zeughaussaal an die breiteste Oeffentlichkeit. Im Mittelpunkt dieser Kundgebung, dem Rheinischen Kaufmannsgehilfentag, steht ein großangelegter Vortrag über das Thema „Der Berufsverband als Träger nationalen und sozialen Wollens". Dadurch, daß mit diesem Vortrag der Redner, Gauvorsteher Hahn, einen Beitrag des DHV. zur Diskussion über die berufsständische Ordnung beisteuern wird, verdient er eine starke Beachtung. Zahlreiche Ehrengäste aus dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben haben bereits ihre Teilnahme an dieser Kundgebung ausgesprochen.

Die Tagungsstadt Neuß, das alte Novaesium der Römer, rüstet zum Empfang der zahlreichen Tagungsbesucher. Die Stadtverwaltung hat alles getan, um den Besuchern den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Am Abend nach dem Gautag veranstaltet die Ortsgruppe Neuß einen Deutschen Abend. Im ersten Teil des Abends gelangt ein Sprechchor „Das Spiel des Volkes" von dem bekannten Kölner Schriftsteller Michael Becker zur Uraufführung. Dieser Chor ist eigens für den DHV. geschrieben worden. In drei Chören, Chor der Arbeiter, der Soldaten und Chor der Jugend hat Becker die Sehnsucht des Volkes nach nationaler und sozialer Befreiung meisterhaft gestaltet.

Unter dem Titel „Nüß eß Nüß" hat Karl Kreiner ein Heimatspiel geschrieben, das ebenfalls, und zwar im zweiten Teil des Abends, aufgeführt wird. Es beendet den Abend mit einem Bild des Neußer Schützenfestes und großem Fahnenaufmarsch.

Wiederwahl im V. r. K. D.

Die vom Präsidium und Verbandsvorstand vorgenommene Gleichschaltung machte auch in der Neußer Sektion die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung mit Neuwahl des Sektionsvorstandes notwendig. Es wurden einstimmig wiedergewählt: R. Nau, 1. Vorsitzender, B. Kemmler, 2. Vorsitzender, Jak. Eich, 1. Kassierer, H. Vogelsang, 2. Kassierer, O. Greven, 1. Schriftführer, Franz Küster, 2. Schriftführer, Willy Cores und Arn. Werth. Im Anschluß an die so einmütig getätigte Wahl richtete der Vorsitzende einige Worte an die Versammlung in welchen er erneut das feste Zugehörigkeitsgefühl zur neuen Regierung betonte und auch für die Sektion Neuß das Versprechen reger Mitarbeit am Aufbau unseres Vaterlandes abgab. Ein Hoch auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler, das Deutschland- und Horst-Wessellied gaben dem Wahlakt den feierlichen Abschluß.

Nach Wiederwahl der Delegierten zur Jahreshauptversammlung in Frankfurt a. O. trat die Versammlung in die Besprechung der dort zu beratenden Anträge ein. Außerdem wurde der Anschluß an den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes beschlossen und zur regen Mitarbeit aufgefordert. Eine Kommission aus den Herren Nau, Ilberts und Cores soll mit der örtlichen Leitung des Kampfbundes Verhandlungen aufnehmen, wie der V. r. K. D. auch örtlich praktisch mitarbeiten kann, dem Grundsatze folgend, daß jede Organisation verpflichtet ist, ihre besten Kräfte dem Wiederaufbau der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Das erste diesjährige Wandelkonzert

in der Promenade.

Gestern morgen wurde in der Promenade die Reihe der diesjährigen Wandelkonzerte eröffnet; trotz der nicht gerade für solche Veranstaltungen freundlichen Witterung hatten sich viele Zuhörer eingefunden, die von den Leistungen der Beteiligten sicher nicht enttäuscht gewesen sein werden. Unter Musikdirektor Peter Breuer bot die Vereinigung Neußer Gesangvereine einen schönen Strauß volkstümlicher Chöre, die von den Mitgliedern aus den Gesangvereinen „Cäcilia", „Eintracht", „Novesia" und „Teutonia" sauber zu Gehör gebracht wurden.

Die Stadtkapelle zeigte sich diesen schönen Sängerleistungen ebenbürtig und rundete mit ihren instrumentalen Darbietungen das erste Promenadenkonzert dieses Jahres zu einer der aus den früheren Jahren so beliebten Sonntagsveranstaltungen ab, die auch heuer noch in Schwang zu sein scheint. Denn das Interesse war groß, obwohl die Wettervoraussetzungen nicht erfüllt waren.

Bürgermeister Neusen 25 Jahre in Anrath.

Früher bei der Stadtverwaltung Neuß.

Am 1. Mai war Herr Bürgermeister Neusen 25 Jahre Bürgermeister der Gemeinde Anrath bei Krefeld, nachdem er im Jahre 1908 zunächst als kommissarischer, dann als ernannter Bürgermeister sein Amt angetreten hatte. Der Gemeinderat ehrte den langjährigen, treuen Hüter der gemeindlichen Belange mit einem kleinen Festakt, obwohl Herr Neusen gebeten hatte, mit Rücksicht auf die schwere Zeit von einer Veranstaltung abzusehen.

Vor seiner Berufung nach Anrath war Herr Neusen längere Zeit in der Neußer Stadtverwaltung tätig. Als Schwiegersohn des längst verstorbenen langjährigen und verdienten Stadtv. Breuer blieb er mit unserer Stadt aufs engste verbunden. Er konnte diese seine Anhänglichkeit erneut und herzlich beweisen, als er sich 1923 während der Ruhraktion der im Anrather Gefängnis untergebrachten Neußer politischen Gefangenen besonders herzlich annahm, unterstützt durch seine Gattin. Was damals seitens des Bürgermeisterehepaares von Anrath mit fortschreitender Ruhraktion unter erschwerten Umständen für die zahlreichen politischen Häftlinge geschah, kann nicht in wenigen Worten gesagt werden. Beide waren unermüdlich tätig, um das Los der Inhaftierten zu erleichtern, und das wird ihnen niemand vergessen, der die Ehre hatte, damals hinter schwedische Gardinen zu geraten.

Die „Dreistädtezeitung" in Viersen gedenkt in besonders herzlichen Worten aus der Gemeinde Anrath der Verdienste, die Herr Neusen sich in seiner langjährigen Tätigkeit erworben hat. Gerechtigkeit und Friedfertigkeit, die dem Ausgleich der Gegensätze dienten, seien stets seine Sorge gewesen. Jeder habe bei Bürgermeister Neusen Rat und helfende Hand gefunden, der mit der Not der Zeit zu ringen hatte. Seine vorsorgliche und hausväterliche Finanzverwaltung habe bis zur Gegenwart der Gemeinde Anrath eine ausnahmsweise geordnete Finanzlage gesichert. Herr Neusen sei ein Beamter des alten preußischen, gewissenhaften Berufsstandes, der in seinen Dienstleistungen stets das Wohl der Gemeinde erstrebte. Seine Persönlichkeit hat über die Gemeinde hinaus Beachtung gefunden, indem Herr Neusen im kommunalen Spitzenverband und in der Berufsorganisation der Bürgermeister als Bezirksvorsitzender des Landgemeindetages West und Provinzialvorsitzender des Bürgermeisterbundes seit vielen Jahren führend tätig ist.

Den herzlichsten Glückwünschen für den Jubilar schließen auch wir uns deshalb aus den verschiedensten Gründen an und wünschen Herrn Neusen und seiner Gattin aus der Heimat noch recht lange Jahre frohen Schaffens.

Vereinsnachrichten.

Katholischer Gesellenverein. Mittwoch: 20,15 Uhr Vorstandssitzung. Zeichenkursus Schreiner. Donnerstag: 20,15 Uhr Probe Gesellenchor. Werkabend Metallhandwerker. Zusammenkunft Spielschar. Zusammenkunft Kolpings wandernde Gesellen. Freitag: 20 Uhr Turnen. Werkabend Metallhandwerker, Fachabend Schreiner. Einführungsvortrag Neumitglieder. Samstag: 19—20 Uhr Bücherausgabe Lesezimmer. Ab 20 Uhr Schachspiel.

Kolpings-Jugend. Dienstag Turnen. Mittwoch Zusammenkunft der Spielschar. Donnerstag Zusammenkunft Kolpings wandernde Gesellen. Freitag Versammlung mit Vortrag. Samstag Bücherausgabe.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Lydia. Donnerstag 8 Uhr Gruppenabend der Ostern Entlassenen, Freitag 8 Uhr Stenographie.

Jugend- und Jungmännerverein St. Quirin. Mittwoch 7 Uhr Probe Kumpanei. Donnerstag religiöser Vortrag Jugendgruppen. Freitag religiöser Vortrag Jungmänner. Redner Pater Schulze. Sonntag Stiftungsfest der Arminia. Programme Fortitudo sowie bei Vorstandsmitgliedern.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Mittwoch: Turnen, Aussteuerkursus, Gruppen Meerstern, Margareta, Ursula. 8,30 Uhr Probe des Chores und der Lautengruppen in der Kirche. Donnerstag: Vorstandssitzung im Annastift, Wadergruppe, Gruppen Theresia, Brigitta, Lautengruppe 1. Freitag: Liturgische Gemeinschaft für Jugendliche, Lautenabteilung 2, Gruppe Hedwig.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Mittwoch 8 Uhr Jungmännerabend mit Herrn Rektor Faßbender. 8 Uhr Schwimmen. Verbilligte Karten Zeppelinstraße 23. Donnerstag 8 Uhr Landsknechte. 8,15 Uhr Sturmschar Marienfeier. Treffpunkt Marienhaus. Kluft! 7 Uhr Novesia Jungschar. Freitag 8,15 Uhr religiöser Vortrag im Sebastianuskloster. Sonntag in der 8 Uhr-Messe gem. hl. Kommunion.

Kath. Arbeiterverein St. Marien (Theaterabt.). Heute 8 Uhr Probe für Herren im Büro (Bleichstraße 28).

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Mittwoch Heimabend der Pfadfindersippe Falke, Mannschaftsabende der Rheinkraft und Schwimmen in der Badeanstalt. Donnerstag Jungmannschaftsabend.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr Nähschule. Mittwoch 8 Uhr Vorstandssitzung Sakristeizimmer. Donnerstag 8 Uhr Gruppe Meerstern Kindergarten. Freitag 8 Uhr Aussteuer- und Handarbeitskränzchen im Jugendheim. Freitag 8 Uhr im Kindergarten Singen der Lieder für die Kölner Tagung. Diözesangesangbuch mitbringen; alle Teilnehmerinnen sind herzlich eingeladen.

Kath. Jünglingskongregation St. Josef. Dienstag Jungenschaft: Jungschützen bei Streitberg. Mittwoch Turnen im Lehrerseminar. Freitag 8,15 Uhr Orchesterprobe im Jugendheim.

✣

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Monatsversammlung heute um 8 Uhr bei Illgner.

Jede überflüssige Einfuhr von 6000 RM. Jndustriewaren oder von 2250 RM. Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos.

JUGEND UNTERM HAMMER

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

5)

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück i. Sa.

Am Nachmittag kam er wieder.

Der Posten war inzwischen abgelöst worden.

An den Pferdeställen in der Seitengasse standen ein paar Gassenjungen. Dahin schlenderte auch Bredenkamp und sah eine Gruppe Feldgrauer, die in einem dämmerigen Stall saßen, standen, lagen und miteinander sprachen, oder sich irgendwie beschäftigten.

„Da sind wir ja wieder", wurde er aus dem Halbdunkel heraus angerufen, „komm, kannst mal halten."

Sein Bekannter hatte ihn entdeckt. Zögernd trat er vor.

Der Soldat nahm gerade sein Gewehr auseinander und legte Heinrich ein paar Stahlteile in die Hand.

„Wie heißt du denn eigentlich?"

„Bredenkamp."

„Hm, Gymnasiast?" Der Mann sah nach Bredenkamps grüner Mütze.

„Nein, Präparand."

„So, da weiß ich nicht viel mehr als erst. Worauf präparierst du dich denn?" Einige Kameraden lachten über den Wortscherz.

Heinrich wurde rot. „Ich will Lehrer werden."

„Lehrer? Dann mußt du auch wissen, was so eine Narre für Eingeweide und Eigenschaften hat. Paß mal auf, ich zeig's dir. Übrigens ich heiße Schnell. Meinetwegen auch Fix oder Rasch, am liebsten aber Schnell. Also sieh her. Deine Schüler werden mir einmal dankbar sein, daß ich dir das zeig."

So lernte Bredenkamp die Zusammensetzung eines modernen Militärgewehres kennen. Schnell zog auch eine Kugel aus ihrer Hülse, wies auf Pulver und Zündhütchen und erklärte dem Knaben den Vorgang der Entladung bei einem Schuß. Dann gab er Bredenkamp das Gewehr in die Hände, unter dessen Last der Fünfzehnjährige in die Knie sank.

Schnell lachte. „Zum Musketier taugst du noch nicht!"

Er nahm das Instrument wieder zurück. „Hier ist Kimme und Korn. Wenn das zueinander paßt und gleichzeitig ein Spartakist dazu, dann kannst du durch den Spartakisten hindurchsehen — wenn du rechtzeitig den Finger krumm machst. Denn dann gibt's ein Loch. Meistens paßt's aber nicht, und das ist ganz gut so, sonst gäb es im schönen Europa bloß noch Frauen und Kinder."

Bredenkamp freundete sich regelrecht mit Schnell an. Er lag halbe Tage mit ihm in dem dunklen Pferdestall, konnte bald mit dem Gewehr umgehen, lernte Handgranaten kennen und Maschinengewehre bedienen, Monturen putzen und die soldatische Umgangssprache verstehen.

*

Als das Freikorps am Mittag des 19. März 1919 die Stadt verließ, lief Bredenkamp noch ein ganzes Stück neben Schnell her und hätte am liebsten ein paar Abschiedstränen geweint, wenn er nicht den Spott der Soldaten gefürchtet hätte.

Mit wehmutvollem Herzen wandte er sich endlich wieder zurück zur Stadt.

Auf der Ruhrbrücke überfiel ihn ein seltsames Gefühl. Er sah keinen Menschen und konnte sich das nicht erklären.

Beim Eintritt in die Stadt erblickte er einige Leute, die eiligst in die Richtung strebten, in der der Markt lag. Bredenkamp setzte sich ebenfalls in Trab.

Der Marktplatz war schwarz von Menschen.

Auf dem Balkon des Rathauses hielt jemand eine schallende Rede, von deren Inhalt Bredenkamp nur wenig verstand, weil ein starkes Echo die Worte zerschlug. Er vernahm nur etwas von Noskes Bluthunden, von Freiheit, von Arbeiter- und Soldatenrat, von der starken Bürgerwehr, die die Stadt allein schützen könne, davon, daß der Alpdruck der Noskiden endlich gewichen sei.

Bredenkamp war neugierig, zu wissen, wer denn da eigentlich so laut redete, und drängelte sich durch die Menge, um sich den Redner einmal anzusehen.

Ach — der Werkmeister Brinkmann war es, Albert Brinkmanns Vater, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates, den die Freischärler während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes gesucht hatten. Nun war das Freikorps eben abmarschiert, da stand „Rat Brinkmann" schon wieder auf dem Rathausbalkon und hielt große Reden an sein Volk! Die Luft war wieder rein, die Gefahr war fort, also konnte er sich von neuem an die Spitze seiner Mannen stellen.

„Es lebe die Weltrevolution! Hoch! Hoch! Hoch!" brüllte er mit dickem, rotem Gesicht zum Schluß und riß beide Arme hoch.

„Hoch! Hoch!" schrie die Masse auf dem Marktplatz dröhnend. Und noch einmal: „Hoch!"

Bredenkamp dachte: Wenn jetzt was kommt und die stürmen alle los hier, das muß ein furchtbares Morden geben! Die Leute sehen ja geradezu blutrünstig aus ...

An der Einmündung einer Nebenstraße entstand plötzlich eine Bewegung.

Schüsse ...

Um Gottes willen ... jetzt geht's los!

Ein Schrei gellte über die Menge:

„Die Zuchthäusler brechen aus!"

Tumult.

Lärm.

Rufe.

Wieder Schüsse.

Angstgesichter.

Bredenkamp wurde von einem fürchterlichen Gedränge gepreßt. Seine Füße berührten den Erdboden nicht mehr. Seine Rippen krachten.

Die fliehende Menge trug ihn fort.

Verweht die hohen Ideale. Vorbei aller Kampfmut.

Einziger Gedanke: Feige Flucht!

Auch der Rathausbalkon war leer.

Länger als eine halbe Minute dauerte es nicht, bis der große Markt völlig verlassen dalag.

Bredenkamp fand sich in einer engen Gasse wieder. Blieb ein paar Minuten zwischen entsetzten Menschen in einem Hauseingang stehen.

Dann aber schämte er sich seiner Umgebung. Er hatte von Schnell gelernt, daß nicht jede Kugel trifft und daß man, wenn es brenzlich wird, überall gefährdet ist.

Langsam ging er an den Hauswänden vorbei.

Einige Männer, die ihren Mut wiedergefunden hatten nach dem ersten, panischen Schreck, schlichen, vorsichtig Deckung suchend, vor ihm her. Ihnen schloß er sich an.

(Fortsetzung folgt.)

Start zur Meisterschaft.

„Hertha" Berlin läßt sich von Allenstein ausschalten; das ist der große Witz der DFB.-Vorrunde, über den die Fußballer von der Maas bis an die Memel begründet lachen werden!

In dem Ausgang der gestrigen Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft werden die Kenner sonst keine Ueberraschung herauslesen können. Daß der Westen mit dem Ausfall des VfL. Benrath um einen Vertreter ärmer geworden ist, bedeutet sicherlich keinen unerwarteten Ausgang dieses Kölner Spieles, das für den dritten WSV.-Vertreter hinsichtlich seines Ausganges sicherlich ehrenhaft, vielleicht sogar schmeichelhaft genannt werden kann. Gegen die guten Münchener 2:0 zu unterliegen, ist mindestens keine Schande; wir hatten den Süddeutschen sogar noch mehr zugetraut.

Hinsichtlich der Höhe des Fortuna-Sieges könnte man vielleicht der Meinung sein, daß es in der Vorrunde um die DFB.-Vertretung einen so hohen Sieg eigentlich nicht geben dürfte; denn zwischen den beiden Partnern hat doch schon mehr als der Unterschied einer Klasse bestanden. 9:0 ist doch sicherlich eine Packung; als wir in unserer Vorschau schrieben, daß in Düsseldorf nur die Frage zu klären wäre, wie hoch die Gäste aus dem fernen Gleiwitz von Fortuna geschlagen werden würden, da haben wir nicht daran gedacht, daß diese Niederlage bis an die Grenze der zweistelligen Zahl heranreichen würde; denn bei einem 9:0-Ende kann man ja von „Kampf" nicht mehr sprechen; es gehörte auch keine prophetische Gabe dazu, am Freitag zu sagen, daß die Gleiwitzer an ihr Debut im Düsseldorfer Stadion nur mit Mißvergnügen denken würden; aber die Gäste aus Schlesien nahmen den Fall nicht so tragisch, wie man das nach diesem Ausgang hätte annehmen können. Sie waren bei ihrer Ankunft in Düsseldorf mit dem Gedanken an eine Niederlage durchaus vertraut, und sie hofften nur, daß sie in Ehren bestehen könnten vor dem großen Gegner. Sie hatten bisher nie Gelegenheit, sich mit großen Mannschaften zu messen, und sie sagten, daß sie eine „überflüssige" Reise gemacht hätten; solche Töne hört man vor einem Spiele selten. Wie richtig die Schlesier über den Fall dachten, das beweist das Resultat, über das man übrigens nicht zu lächeln braucht; westdeutsche Mannschaften haben nämlich vor Jahren in der Vorrunde ähnliche Hereinfälle erlebt.

✣

Auch Hamburg ist relativ hoch geschlagen worden; wer den HSV. kennt, der weiß, daß die Hamburger namentlich auf eigenem Boden ganz große Kämpfer sind; und wenn wir uns auch nicht zu dem Gedanken bekehren lassen wollten, daß der HSV. wieder in diesem Jahre in der Meisterschaft eine Rolle spielen würde, so geschah dies nur deshalb, weil wir im Laufe der norddeutschen Meisterschaft gesehen hatten, wie sauer es dem HSV. gemacht wurde, im eigenen Verbande die Tradition des HSV. zu wahren.

Mit der Tatsache, daß die gestrige Vorrunde eigentlich nur eine Ueberraschung gebracht hat, ist der weitere Verlauf der DFB.-Meisterschaft spannend geblieben.

Mit Schalke und Fortuna Düsseldorf hat der WSV. noch zwei gute Eisen im Feuer. Auch die Düsseldorfer werden mit ihrem Bombensieg über Gleiwitz neuen Antrieb in ihre Scheunen geerntet haben. Ob sie die erste Zwischenrunde überstehen werden, das werden wir schon am Sonntag, 21. Mai, erleben. Aber an diesem Tage haben es alle Mannschaften schwer; die Spreu ist vom Weizen gesondert; es wird nicht noch einmal Resultate geben, die so große Torspannen aufweisen, wie die Spiele des vergangenen Sonntages. Sicher aber ist es jedenfalls, daß die Grenze der zweistelligen Zahl nicht mehr gestreift wird.

✣

Haushoher Sieg von Fortuna Düsseldorf

Mit nur 10 000 Zuschauern war das Düsseldorfer Rheinstadion am Sonntag nur schwach besucht. Das Wetter hielt sich einigermaßen, nachdem es noch am Vormittag geregnet hatte, so daß der Boden glatt und schwer war.

Die Gleiwitzer reichten insbesondere nicht an das technische Können der Düsseldorfer heran und mußten mit 9:0 (3:0) eine verdiente Niederlage einstecken. In der Düsseldorfer Mannschaft fand man keinen schwachen Punkt. Die treibenden Kräfte waren wieder Kobierski, Zwonalowski und Hochgesang im Sturm. Die Läuferreihe war ebenfalls in bester Form. In der Verteidigung überragte Bornefeld seinen Partner Trautwein. Pech im Tor hatte keine überwältigende Arbeit zu verrichten.

In der 7. Minute schoß Hochgesang aus 22 Meter Entfernung einen Strafstoß unhaltbar zum Führungstor ein. Kobierski erhöhte in der 34. Minute auf Vorlage von Hochgesang auf 2:0. Das war eine glänzende Leistung, denn Kobierski umspielte einen Verteidiger und selbst den Torwart. In der 40. Minute erhöhte Wigold auf Vorlage von Hochgesang auf 3:0. Kurz vor der Pause kamen die Gleiwitzer zur ersten Ecke.

Nach dem Wechsel gaben zuerst die Gleiwitzer den Ton an, man glaubte schon, daß das Spiel eine Wendung nehmen würde. Einige Minuten später hatte aber Fortuna den Kampf wieder vollkommen in der Hand und erhöhte in der 55. Minute durch Mehl auf 4:0. In der 67. Minute spielte Hochgesang Zwonalowski frei, der auf 5:0 erhöht. 6:0, 7:0 und 8:0 schoß ebenfalls Zwonalowski, und Mehl erzielte mit 9:0 den letzten Treffer.

München 1860 im Glück

VfL Benrath unterliegt unverdient 0:2 (0:2).

15 000 Zuschauer erlebten im Kölner Stadion bei unfreundlichem und stark windigem Wetter eine unglückliche Niederlage des VfL Benrath. Diese war unverdient, denn die Mehrzahl der Torchancen hatte der westdeutsche Pokalmeister für sich. Das Spiel selbst brachte nicht den erwarteten großen Kampf. Während der 90 Minuten blieb es fast ausschließlich matt und nur sehr selten sah man technisch schöne Aktionen. In erster Linie haben die Münchener nicht das gehalten, was man sich von ihnen versprach.

Die erste Halbzeit war vollkommen ausgeglichen. München spielte mit dem Wind und konnte zuerst einige gute Gelegenheiten herausarbeiten, die aber an Benraths Abwehr scheiterten. Der westdeutsche Pokalmeister spielte gegen den Wind und verlegte sein Spiel fast ausschließlich auf die Flügel. Ertl im Münchener Tor mußte wiederholt sein großes Können unter Beweis stellen. In der 31. Minute fiel überraschend das Führungstor, als der Verteidiger Neumayer einen Strafstoß aufs Tor gab. Benraths Torwart stürzte heraus, aber der Ball lief durch seine Beine hindurch ins leere Tor. 1:0. In der 42. Minute erhöhten die Münchener durch den Linksaußen Kiener, der aus sechs Metern einen Schrägschuß unhaltbar einlenkte, auf 2:0.

Nach der Pause spielten die Benrather klar überlegen. München mußte sich ausschließlich auf die Verteidigung verlegen und konnte nur durch gelegentliche Durchbrüche den Westdeutschen gefährlich werden. Die Benrather Mannschaft spielte immer überlegener, aber unglücklicherweise blieben ihr Erfolge versagt.

Allensteins Sensation!

Hindenburg Allenstein schlägt Hertha Berlin SC. 4:1.

Das Vorrundenspiel um die DFB.-Meisterschaft zwischen Hindenburg Allenstein und dem brandenburgischen Meister Hertha BSC. endete mit einer Riesenüberraschung. Die ostpreußischen Reichswehrsoldaten brachten das Kunststück fertig, den Berliner vor 4000 Zuschauern eine einwandfreie 4:1 (2:0)-Niederlage aufzubürden. Es war ein schönes, schnelles und spannendes Spiel. Mit Energie und Schwung schafften es die Ostpreußen gegen einen technisch überlegenen Gegner, der sich nur nicht mit dem etwas zu weichen Boden und dem hohen Spiel der Allensteiner abfinden konnte. Alle Versuche, vernünftig zu kombinieren, schlugen bei den Berlinern fehl. Wenn es einmal nach einer günstigen Torgelegenheit aussah, dann fuhr die energische und sichere Allensteiner Verteidigung dazwischen. Berlin hatte das Pech, den Tormann Valinsky zweimal wegen Verletzung auf einige Zeit zu verlieren. Da die Mannschaft aber sonst komplett war, wird man wohl keinen stichhaltigen Entschuldigungsgrund für die Niederlage finden.

In der 7. Minute brachte Ewald Hindenburg in 1:0-Führung. Nach durchweg offenem Spiel erhöhten die Einheimischen in der 27. Minute durch Kieselnicki auf 2:0. Valinsky schied jetzt für den Rest der ersten Spielhälfte aus; ihn ersetzte Schulz. Nach der Pause erschien der Berliner Hüter wieder auf dem Platz, konnte aber nicht verhindern, daß Meyer in der 65. Minute eine Flanke des Rechtsaußen Kopitzky II durch Kopfstoß zum dritten Treffer für seinen Verein verwandelte. Die Berliner wurden sich nun der Gefahr bewußt und drehten mächtig auf. In der 79. Minute gab es dann endlich den ersten Gegentreffer, als Ruch im Nachschuß unhaltbar verwandeln kann. Damit hatte sich aber das Können der Berliner erschöpft. Die Allensteiner dominieren. Eine Minute vor Schluß geht Kopitzky II allein durch und stellt mit unhaltbarem Schuß das Endresultat von 4:1 her.

Ein Meisterstück Arminia Hannovers

In Dresden gewann die Arminia Hannover nach genau 120 Minuten Spielzeit durch ein Selbsttor des SC Dresden knapp, aber verdient mit 2:1. Die Dresdner SCer waren sofort überlegen, scheiterten aber an der Abwehr des Gegners. In der 16. Minute konnte der Rechtsaußen R. Schulz ungehindert durchbrechen und Arminia in Führung bringen. In der zweiten Hälfte wurde der Dresdner Sportclub noch stärker, aber selbst Richard Hofmann hatte mit seinen Schüssen kein Glück. Später wurde der Internationale verletzt und ging in die Verteidigung, während Klaus seinen Posten einnahm. Diese Umgruppierung erfolgte auf Kosten der Kampfkraft der Dresdner. Ein Elfmeter wegen Hand verschaffte den Ausgleich. Mit diesem 1:1 Ergebnis blieb es bis zum Schluß der regulären Spielzeit. In der halbstündigen Verlängerung gaben die Desdner den Ton an, aber in der letzten Minute führte ein Vorstoß der Arminen zum Siegestor, als Berthold bei der Abwehr das Leder ins eigene Netz lenkte.

Eintracht Frankfurt - HamburgerSV. 4:1

Trotz ungewöhnlicher Hitze hatten sich auf dem Viktoria-Platz in Hamburg rund 15 000 Zuschauer eingefunden. Die Gäste fingen den Anstoß des HSV ab, der Innensturm fegte zum Tor, Beyer wurde von Möps elegant umspielt und aus etwa 50 Meter Entfernung schoß der Halblinke der Eintracht ein. Dieser Erfolg brachte die Hamburger gewaltig aus der Fassung. Erst von der 22. Minute an wurde der HSV besser, ohne daß er aber bis zum Wechsel Erfolge erzielen konnte. In der 10. Minute der zweiten Halbzeit konnte Speistrup einen Frontangriff des HSV mit einem schönen wohlgesetzten Schuß abschließen. Möps wand sich dann durch die Abwehr und Blunck mußte den nicht einmal sonderlich scharf geschossenen Ball durchlassen, welcher Eintracht mit 3:1 in Führung brachte. Der HSV gab nun das Rennen auf. In der 34. Minute nützte Lindner einen weiteren Fehler Blunck zum Endergebnis von 4:1 aus.

Sicherer Sieg in Beuthen

Vor rund 10 000 Zuschauern standen sich im Beuthener Stadion die Landesverbandsmeister Beuthen 09 und Prussia Samland Königsberg gegenüber. Die südostdeutsche Meisterelf gewann den Kampf nach durchweg besseren Leistungen überlegen mit 7:1 (3:1). Leider schuf ein bedauerlicher Unglücksfall eine Stimmung, die sich in erster Linie gegen die schuldlosen Gäste richtete. Wenig vor der Pause schlugen der angreifende südostdeutsche Internationale Malik und der Königsberger Verteidiger Milz zugleich nach dem Ball. Um Sekundenbruchteile erwischte der Beuthener das Leder schneller, das zum dritten Tor eingesandt wurde. Im gleichen Moment hatte jedoch der Königsberger zugeschlagen und traf Malik so unglücklich, daß er mit einem Schienbeinbruch vom Platze getragen werden mußte.

Schon in der 2. Minute ging Beuthen durch Malik 2 in Führung. Ein Fehler des sonst ausgezeichneten südostdeutschen Torhüters Kurpanek brachte den Gästen den Ausgleich. In der vierten Minute zog Beuthen erneut in Front und zwei Minuten später führten die Südostdeutschen durch Bratzlawet mit 3:1. Durch ihre nur zehn Mann waren die Beuthener nach dem Wechsel stark gehandicapt, behaupteten sich aber standhaft. Prussia Samland spielte ohne viel Zusammenhang und vor allem viel zu weich.

* * *

Der süddeutsche Meister FSV Frankfurt schlug den Polizeisportverein Chemnitz überlegen mit 6:1 (1:1).

Die Sensation des Sonntags war ins ferne Ostpreußen verlegt, wo es dem zweiten Vertreter des Baltenverbandes, Hindenburg-Allenstein, gelang, Brandenburgs Meister, Hertha BSC, mit 4:1 (3:1) zu schlagen.

Schalke 04 spielt am kommenden Sonntag im ersten Spiel gegen Viktoria 89 Berlin.

DSB.-Handball-Zwischenrunde.

Polizei SV Berlin — Hindenburg Minden 13:10 (4:5).

Dem Berliner Zwischenrunden-Spiel um die Deutsche Handballmeisterschaft am Sonntag wohnten bei schönstem Wetter über 3000 Zuschauer bei. Die Berliner Polizisten, die auch in diesem Jahre wieder als Favorit im Wettbewerb stehen, blieben verdient mit 13:10 siegreich.

VfB Aachen — Polizei Burg 6:9 (5:6).

Die Hoffnungen, die in der rheinischen Handball-Hochburg nach dem überraschenden Siege der Aachener Bewegungsspieler in der Vorrunde wieder auftauchten, mußten am gestrigen Sonntag schnell verschwinden. VfB Aachen wurde im Waldstadion von Polizei Burg mit 9:6 (6:5) geschlagen.

Waldhof — Tura Barmen 6:5 (4:4).

In Mannheim wurde auch der dritte westdeutsche Vertreter, Tura Barmen, ausgeschaltet. Die Süddeutschen kamen zu einem verdienten Sieg von 6:5 (4:4).

Sportfreunde verlieren in Wickrath!

Sportverein Wickrath — Sportfreunde Neuß 8:5!

Dieses nicht gerade alltägliche Ergebnis eines Fußballspieles wird aus Wickrath gemeldet; beim Handballsport hört man zuweilen von solchen Ergebnissen; im Fußballsport sind sie seltener.

Die Begründung für diesen Ausgang wird man wohl in der wahrscheinlich unvollkommenen Besetzung der Neußer Mannschaft zu suchen haben und darin, daß auch die Sportfreunde-Elf wahrscheinlich nun einmal eine Pause nötig braucht, was man ja nach einer so kampfreichen Spielzeit von jeder Mannschaft sagen kann, die von Anfang an um ihre Position gekämpft hat.

Unter diesen Umständen messen wir dieser Niederlage keinen so großen Wert bei, wenn auch ihr Torreichtum überraschen muß.

Ballspielverein – Heerdt 30 1:3!

Daß der spielerische Erfolg dieses Wochenendspieles auf seiten der Neußer sein würde, daran zweifelte wohl niemand. Da aber im Sport das Unmögliche möglich ist, soll man sich über diese Niederlage der Ballspielvereinler nicht wundern. Eine Ueberraschung ist sie aber auf jeden Fall. Die Neußer hatten zu diesem Spiel eine Mannschaft „ad hoc" zusammengestellt, die jeden Falles mit der ersten Mannschaft nicht viel gemein hatte. Und das tat man, um sich für das sonntägliche Spiel zu schonen. Es lag also in der Natur der Sache, daß die Neußer Mannschaft nicht besonders gefallen konnte. Die Heerdter waren im ganzen die Besseren. Zwar machten die Hiesigen vor allem in der zweiten Spielhälfte verzweifelte Anstrengungen, den Sieg noch an sich zu reißen. Aber dazu spielte besonders ihr Sturm zu zerfahren, die ganze Mannschaft zu eigensinnig. Eigentlich war es zu schade, daß die Neußer in ihrer Gesamtheit nicht recht zur Geltung kamen. Es hätte dann noch einen interessanten und fesselnden Kampf geben können. Dann hätte der Gast auch einmal wirklich zeigen können, was er zu leisten vermag. Wir glauben allerdings, daß ihm das auf der großen Platzanlage der Neußer nicht so ganz gelungen wäre. Schiedsrichter des mitunter hart, aber nicht unfair durchgeführten Kampfes, war Jansen (Weißenberg).

Ballspielverein – Bilk 13 1:2

In ihrem gestrigen Spiel war den Neußern kein Erfolg beschieden. Dafür gibt es Gründe; man mag sie suchen und finden, aber nicht zuletzt ist die Ursache, man muß dabei objektiv sein, daß die Mannschaft des Ballspielvereins überspielt zu sein scheint. Die letzte Zeit hat große Ansprüche an die Elf gestellt. Das Programm der nächsten Sonntage sollte auf Grund dieser Feststellung, die auch den objektiven Beschauern nicht entgangen sein dürfte, etwas daraufhin eingestellt werden. Das gestrige Spiel wurde durch den herrschenden böigen Wind nicht unerheblich beeinflußt. Gegen den Wind spielend, erzielten die Bilker dennoch die beiden Tore. Mit den Spielausmaßen waren die Gäste bestens vertraut. Ihr Mittelstürmer, der aus dem sonderklassigen Verein Düsseldorf 99 kommt, wußte mit seinem durchdachten Spiel seiner Mannschaft zum Siege zu verhelfen. Das große Format des Torhüters half dazu nicht wenig. Was dem vorgestrigen Spiele mangelte, wirkte sich auch diesmal wieder in gleicher Weise für die Neußer aus. Selbst eine mehrfache Ueberlegenheit in der zweiten Hälfte konnte über die Gäste einen Sieg nicht mehr erzwingen.

Die Neußer hätten mindestens den Ausgleich verdient gehabt; man wird ihnen für die nächsten Spielsonntage Gegner geben müssen, die von der Neußer Mannschaft nicht das Letzte verlangen.

CfR. linksrh. – Neuß-Weißenberg 4:2

Dieses Samstagsspiel stand ganz unter dem Einfluß eines Vereinsschiedsrichters; ohne diesen wären die Höherklassigen wohl kaum zu einem Siege gekommen. Die Weißenberger Mannschaft hatte trotz einiger Ersatzleute einen sehr guten Tag, besonders die gesamte Hintermannschaft, in der wieder Goertz mitwirkte, zeigte sich in guter Verfassung. Das Spiel begann mit leichter Ueberlegenheit der Heerdter, die auch schon nach 10 Minuten unhaltbar einschießen konnten. Aber je mehr es ins Spiel ging, um so sicherer wurde die Neußer Deckung; sie stellte für den Gegner ein fast unüberwindliches

Bollwerk dar. Der Sturm hingegen konnte sich infolge mehrerer Ersatzeinstellungen nicht so richtig durchsetzen, konnte aber dennoch, nachdem der Gegner noch zwei Tore vorlegte, bis zur Pause ein Tor aufholen. Die zweite Hälfte zeigte dann ausgeglichenes Spiel. Zweimal wurden dann die Hiesigen offensichtlich benachteiligt, indem der Schiedsrichter zweimal „Hand" im gegnerischen Strafraum übersah, welche beide sichere Tore geworden wären. So ging das Spiel, nachdem auf beiden Seiten noch je ein Tor fiel, für die Hiesigen unverdient verloren.

✦

Knapp gewonnen!

Radiator - Carsch 3 : 2

Einen knappen aber entscheidenden Sieg holten sich gestern morgen die Radiatoren in ihrem abermaligen Spiel gegen Carsch Düsseldorf, die vor einigen Sonntagen die wohlbegründeten Meisterschaftsaussichten der Neußer Werksportler ins Wanken gebracht hatten. Der Ausgang des gestrigen Spieles wurde nicht nur von den Spielern selbst als eine entscheidende Angelegenheit angesehen; auch das Publikum hatte Geschmack an dieser Austragung bekommen, und hatte sich recht zahlreich auf dem Bergheimer Platz eingefunden.

Die Neußer hatten mit 2:0 in Führung gelegen, als ein heftiger Anlauf der Düsseldorfer Gäste das Resultat auf 2:2 zurückschraubte und eine neuerliche Sorgenfalte bei den Radiator-Anhängern verursachte; dazu war um so mehr Grund, als die Neußer infolge Platzverweises eines Spielers eine Schwächung erlitten. Dennoch aber gelang 10 Minuten vor Schluß der Siegestreffer für die Neußer Mannschaft durch Brörkes.

Die Mannschaften erreichten beide nicht die Form, die sie in dem ersten Spiel gezeigt hatten; dieses Mal waren sich beide Mannschaften der Wichtigkeit dieses Treffens bewußt; und deswegen hatte auch der Schiedsrichter keine leichte Aufgabe zu lösen.

Grün-Weiß Neuß – Rot-Weiß Grimlinghausen 2:5

Die zahlreichen Schlachtenbummler, die zum Reuschenberg hingewandert sind, dürften wohl auf ihre Kosten gekommen sein. Grimlinghausens Mannschaft war in einer Spiellaune, wie man sie nur sehr wenig sonst bemerkt. Grün-Weiß war dem Gast nur eine kurze Zeit ebenbürtig. Die ersten Minuten nervöses und planloses Spiel. Der Gastgeber findet sich zuerst und trägt einige schöne Angriffe vor, die mit viel Glück und Geschick abgewehrt werden können. Nach und nach kommt aber auch in die Gästemannschaft Schwung. Die Läuferei leistete gute Aufbauarbeit und so rollen die Angriffe aufs gegnerische Tor. Vorerst klappte es noch nicht so recht. Nach dem ersten Torerfolg Borsigs kommt neue drückende Ueberlegenheit der Rot-Weißen. Mehrere Torschüsse verfehlen ihr Ziel, oder die Verteidigung konnte den Ball immer wieder aus der Gefahrzone fortbringen. Ein schneller Durchbruch des Gastgebers brachte ihm den Ausgleich. Bis Halbzeit änderte sich nichts mehr. Wenn der Gastgeber vor der Pause einigermaßen Widerstand geleistet hatte, so war es jetzt mit seiner Kunst vorbei. Borsig schoß zum 1:2 ein. Löhr schießt dann dreimal kurz hintereinander unhaltbar ein. Jetzt ließen die Rot-Weißen im Gefühl des sicheren Sieges nach, indessen der Gastgeber zum zweiten Erfolg kommt.

✦

Handball

Reichsbahn Ddorf. – SC. „Jugend" 4:13

In den ersten 10 Minuten sah es nicht im geringsten nach einem solchen überzeugenden Sieg aus. Dann hatte sich aber die Mannschaft gefunden und die Treffer fielen in regelmäßigen Abständen. Maßgeblich war an diesen Torerfolgen Harms beteiligt, der allein zehn Treffer auf sein Konto buchen konnte. Die Ueberlegenheit der Neußer kam erdrückend zur Geltung, als zwei Spieler des Reichsbahn-SV. das Spielfeld verlassen mußten.

CfR. Linksrh. – Neuß-Weißenberg 3:6

Die Handballer aus Heerdt waren für die noch dazu mit 10 Leuten spielenden Weißenberger kein ernster Gegner. Das Resultat hätte ebenso gut zweistellig heißen können. Nach einer schnellen ersten Hälfte (4:1) führten die Hiesigen nach dem Wechsel ein regelrechtes Lehrspiel vor, ohne viel Wert auf Tore als auf technisch gutes Spiel zu achten. Das Spiel hatte in Kox einen guten Leiter.

DJK.-Sport vom Sonntag

Ueberraschende DJK.-Ergebnisse.

Die Teilnehmer für die Endrunde ermittelt.

SuS. Schaag — Rheinfranken Düsseldorf 2:3 (0:1).

Diesem sehr schnellen und fairen Treffen wohnten an die 1200 Zuschauer bei. Beide Mannschaften zeigten wahre Meisterleistungen, die leider durch den starken Wind beeinträchtigt wurden. Die Düsseldorfer Mannschaft wurde von ihrem Mittelläufer dirigiert, der es meisterhaft verstand, den starken Innensturm der Schaager mattzusetzen. Dadurch gerieten die Schaager aus dem Konzept und konnten nicht an ihre sonstigen Leistungen anknüpfen.

Unitas Troisdorf — Niersia Wanlo 2:1 1:1 (0:1).

Der Sieg der Troisdorfer kann al sglücklich bezeichnet werden. Erst in der Verlängerung gelang der Siegestreffer. Die Wanloer waren wohl in allen Mannschaftsteilen besser besetzt. Unitas war sehr schnell und wendig, ihre Ausdauer ließ auch in der Verlängerung nicht nach und brachte ihnen auch den Sieg ein.

Handball:

Treudeutsch Lank — Union Oberbarmen 3:4 (1:3).

In diesem harten Treffen wurden keine Meisterleistungen gezeigt. Die Bergischen legten ein sehr flottes Tempo vor und arbeiteten auch im Sturm produktiver. In der ersten Hälfte verlegt sich Lank auf das Deckungsspiel, kann aber nicht verhindern, daß Barmen drei Tore vorlegt. Nach der Pause spielt Barmen gegen den starken Wind und verteidigt, so daß die Lanker trotz Drängens keine Erfolge erzielen können.

Adler Köln-Dellbrück — Turnerbund Aachen 10:5 (6:1).

Vor 1500 Zuschauern mußte der vorjährige Meister eine verdiente Niederlage einstecken. Beide Mannschaften zeigten flüssige Kombinationen. Turnerbund spielte im Sturm zu engmaschig und verzettelte sich zu sehr in Einzelaktionen, die von der guten Dellbrücker Verteidigung gestoppt wurden. Die Läuferreihe der Kölner unterstützte den Sturm nach besten Kräften und dieser verstand es, im Gegensatz zu Aachen, die sich bietenden Torchancen auszunutzen.

Nach diesen Ergebnissen nehmen am kommenden Sonntag an der Endrunde teil: Fußball: Rheinfranken Düsseldorf — Unitas Troisdorf, Handball: Union Oberbarmen — Adler Dellbrück.

✦

Rheinkraft — DJK. Handweiser 8:0 (4:0).

Für einen absagenden Gegner trat die A-Klassenmannschaft von Blau-Weiß Handweiser in die Bresche. Beide Mannschaften mit je 10 Leuten spielend, waren bemüht, wenigstens den Zuschauern ein einwandfreies Gesellschaftsspiel vorzuführen. Doch der stark auftretende Wind verdarb vieles an sonst gewohnten, kritischen und zum Teil interessanten Momenten. Wir wollen uns daher einen längeren Spielbericht ersparen, denn das Resultat sagt ja alles. Hervorzuheben wäre nur die feine Spielweise beider Mannschaften.

Arminia Neuß — Eintracht Düsseldorf ausgefallen.

Um die Bezirksmeisterschaft der B-Klasse.

Rheinkraft 3. — Uedesheim 1. 2:0 (1:0).

Zum Entscheidungsspiel trafen sich die beiden Gruppenmeister in Stürzelberg. Beide Mannschaften waren sich im Feldspiel gleichwertig. Bei den Neußern war die Hintermannschaft der beste Teil, während der Sturm etwas zaghaft war. Die Uedesheimer hatten ihre Stärke in der Angriffsreihe, die allerdings mit ihren schnellen Vorstößen nicht über die schwarzgelbe Verteidigung hinauskamen. Der Unparteiische Königshofen (Arminia) hatte bei dem ruhigen Spiel leichte Arbeit; hier und da aufkommende Härten unterband er energisch.

Stürzelberg — Köln-Klettenberg 2:5 (1:2).

Direkt zu Anfang mußten die Stürzelberger die Stärke und Ueberlegenheit der Gesellen aus Köln anerkennen; trotzdem aber konnten sie in Führung gehen. Kolpingia glich aber bald aus und übernahm bis zur Halbzeit mit 2:1 das Kommando. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild in keiner Weise obwohl die Rheinwachtler mit Wind spielten. So fielen nach und nach die übrigen Tore. Der Sieg der Gäste war auf Grund ihres geschlossenen Spieles vollauf verdient.

Die zweite Garnitur von Stürzelberg konnte gegen die gleiche von Klettenberg nach schönem Spiel 2:0 gewinnen.

Siegfried Norf — Kaarst 7:5.

In der ersten Spielhälfte kamen die Kaarster nach besserer Spielleistung zu einer 3:0-Führung. Nach dem Wechsel aber ging den Gästen die Puste aus; die Norfer spielten blendend, übertrafen sich selbst und holten nicht nur den Gleichstand, sondern sogar den verdienten Sieg von 7:5.

Alder Weißenberg — Grefrath 7:3 (2:3).

Gestern hatte Weißenberg die Grefrather zu Gast. Trotz des stürmischen Wetters legten beide Mannschaften einen großen Eifer an den Tag. In der ersten Halbzeit spielten die Weißenberger mit Gegenwind. Dadurch wurde mancher Ball über die Latte gebracht. Die erste Halbzeit endete mit 2:3 für Grefrath. Kurz nach der Halbzeit schafften die Weißenberger den Ausgleich. Durch den Wind begünstigt, konnten sie nach und nach noch vier Tore schießen, zwei von denen Stark. Schließlich endete das Spiel, was wohl nach der ersten Halbzeit vorauszusehen war, mit 7:3 für Weißenberg. Der Schiedsrichter leitet gut.

Adler 2. — Grefrath Jgd. 2:2.

Jugend: Glehn — Rheinkraft 4:2. Hackenbroich — Raphaelshaus 3:1.

Handball:

Rheinkraft — Fischeln. Unverständlicherweise sagte der Gegner am Vorabend ab.

K. G. V. Neuß — Sparta Düsseldorf 10:5 (4:3).

Marathon Düsseldorf — Grimlinghausen 11:7.

Rheinfranken Düsseldorf — Rheinkraft 2. 5:7.

Hermannia Glehn — Teutonia Kleinenbroich 1:2.

Dieses Gesellschaftstreffen nahm den erwarteten Ausgang. Leider mußte der Glehner Torhüter 5 Minuten nach Beginn das Spielfeld verlassen, da sich eine alte Knieverletzung bemerkbar machte. In der Zwischenzeit, ehe der Ersatztormann eingetroffen war, gelangten die Teutonen zu zwei billigen Erfolgen, von denen einer unbedingt hätte vermieden werden können. Beide Mannschaften legten ein durchaus faires Spiel an den Tag. Die geringe technische Ueberlegenheit der Gäste wurde durch den Eifer der Gastgeber wieder wettgemacht. In der zweiten Halbzeit vermochten die Hermannen sogar tonangebend zu sein. Doch scheiterten alle Angriffe an der guten Hintermann-

Jubiläumsrennen Rund um Köln.

Die Jubiläumsfahrt des größten westdeutschen Straßenrennens, der klassischen Fernfahrt Rund um Köln, gestaltete sich zu einem großen sportlichen Erfolg. Wider Erwarten sollte die Vorentscheidung bereits auf dem ersten Drittel des Weges zwischen Jülich und Neuß fallen. Der hier niedergehende starke Gewitterregen zerriß die Felder der B- und A-Klasse vollkommen, so daß nach Absolvierung der ersten Steigungen in den Städten Wald und Solingen in der A-Klasse nur noch sechs Fahrer zusammenblieben. Als dann die schwierigsten Aufstiege in die Höhen des Bergischen Landes kamen, wurden auch diese Spitzengruppen vollkommen aufgehoben, so daß schließlich nur noch der Sieger der Klasse A, Bautz-Dortmund, und der Sieger der Klasse B, Neumeyer-Köln, im Vordertreffen lagen.

Ergebnisse: Klasse A: 260 Kilometer: 1.: E. Bautz-Dortmund 7:48,39 Std., 2. Essing-Dortmund 7:52, 3. H. Siebelhoff-Dortmund 8:05,40, 4. W. Düren-Köln 8:09, 5. O. Figay-Dortmund, 6. Josef Arenz-Köln.

Klasse B: 260 Kilometer: 1. Josef Neumeyer-Köln 8:24,49, 2. Hochkeppler-Köln 8:28,30, 3. Josef Brendle-Köln, 4. F. Ruland-Köln, 5. P. Tabat-Köln 8:37,33, 6. H. Fischer-Köln.

Eichenkranzfahrer. Sieger: Hans Wolf (Postsport Köln); 2. P. Mayer (Neuß); 3. Rudi Bongartz (Staubwolke Köln); 4. Reuter (Zugvogel (Köln); 5. Aug. Lange (Dortmund); 6. Tappermann (Neuß).

Schwerer Unfall bei dem Radrennen Rund um Köln.

Bei dem Radrennen Rund um Köln kam es Sonntag nachmittag auf der Kölner Landstraße in Düren zu einem schweren Zusammenstoß. Mehrere Fahrer versuchten, an einem Ehepaar vorbeizukommen, das mit seinen Rädern die rechte Straßenseite bis zur Mitte innehatte. Die Frau, die angerufen worden war, mehr nach rechts einzubiegen, verlor ihre Sicherheit und steuerte ihr Rad nach links in die Maschine eines Fahrers hinein. Beide wurden auf die Erde geschleudert und mußten in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Ihr Zustand ist bedenklich.

Berlin – Kottbus – Berlin

Bartholomäus siegt in neuer Rekordzeit.

Zum 26. Male wurde am Sonntag bei prachtvollem Rennwetter die traditionelle Spreewaldfahrt Berlin—Kottbus—Berlin über 270 Kilometer ausgefahren, die zum ersten Male in ihrer Geschichte die Amateure der beiden Spitzenverbände, BDR und VDRB, gemeinsam im Kampfe sah. Die Fahrt nahm einen glatten und einwandfreien Verlauf, zumal sie diesmal nicht, wie sonst üblich, von wilden Begleitfahrern gestört wurde. Im nahezu von 4000 Zuschauern besuchten Wannsee-Stadion landete eine siebenköpfige Spitzengruppe, aus der heraus der Berliner Bartholomäus in der neuen Rekordzeit von 7:20,31,4 Std. einen ganz überlegenen Spurtsieg vor Balzey, Körner und dem DRU-Fahrer Gruhn errang.

✦

Sieg der deutschen Davispokalmannschaft

Aegypten unterliegt mit 0:5.

Nach dem Ergebnis der beiden ersten Einzelspiele im Davispokalkampf Deutschland — Aegypten war bereits nicht mehr daran zu zweifeln, das sich die deutsche Mannschaft den zum Gesamtsieg noch notwendigen dritten Punkt holen werde. Das geschah denn auch bereits am Samstag im Doppelspiel, welches von Cramm-Jaenecke nach Kampf gegen die Aegypter Shukri-Wahid 4:6, 6:4, 7:5, 6:4 gewannen.

Den Schlußkämpfen am Sonntag wohnten etwa 600 Zuschauer bei. Im ersten Kampf des Tages zeigte sich der deutsche Meister von Cramm von seiner besten Seite. Mühelos beherrschte er den Aegypter Bogdadly und siegte entsprechend 6:2, 6:2, 6:2. Den fünften Punkt erzielte der Kölner Nourney, der in seinem langwierigen, rein auf Sicherheit eingestellten Spiel den Aegypter Wahid 5:7, 8:6, 6:2, 9:7 schlug und damit das Endergebnis auf 5:0 schraubte.

✦

Ungarns Wasserballer in Berlin

Der deutsche Meister 2:7 geschlagen.

Das Auftreten der ungarischen Wasserball-Nachwuchsmannschaft in der Reichshauptstadt hatte am Wochenende beim Publikum nur wenig Resonanz gefunden. Dies war umso bedauerlicher, als die Ungarn ein hervorragendes Spiel lieferten und alle Finessen des Wasserballspiels demonstrierten. Mit 7:2 (2:0) blieben die Gäste über die kaum in ihrer besten Form befindliche deutsche Meisterfieben von Weißensee 96 erfolgreich. Der Kampf war mitunter sehr hart, sodaß der eine oder andere Spieler das Wasser verlassen mußte. Bei den Ungarn teilten sich Boxli, Brandy und Rajky in die Torerfolge. Die beiden Treffer für Weißensee erzielten Riemer und Schirrmeister.

Die 4 mal 50 Meter Kraulstaffel brachten die Vertreter von Weißensee in 1:56 vor Ungarn (1:57,4) an sich.

Belgien schlägt Holland 2 : 1

Das Amsterdamer Stadion erlebte am Sonntag wieder einen großen Tag. Der Länderkampf gegen Belgien hatte die prächtige Anlage bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuschauer erlebten dann auch einen fesselnden Kampf, der mit dem knappen und etwas glücklichen 2:1-Sieg der Belgier endete. Trotz des schlechten Wetters sah man beiderseitig hübsche Zusammenarbeit, die allerdings etwas unter den glatten Bodenverhältnissen litt.

Nach verteiltem Spiel gingen die Belgier durch Desmeedts in der 15. Minute in Führung und behaupteten diesen Vorsprung bis zur 22. Minute nach der Pause, wo Adam für Holland den Ausgleich zu erzielen vermochte. Erst in den letzten Minuten konnte Belgien aus einem Gedränge heraus durch den Halblinken den Siegtreffer anbringen.

✦

Weitere Fußballergebnisse.

Berg.-Mark: Samstag: Hertha 08 — Eller 04 0:1; Schwarz Weiß Düsseldorf — Viktoria 02 4:4; SSVg. Barmen — SSV Elberfeld 0:0; Höhscheid — VfR Ohligs 0:1; Germania Küllenhahn — VV Velbert 6:1; Sonntag: Germania Elberfeld — Milspe 11 2:0; SC Sonnborn — VV Remscheid 4:6.

Niederrheinbezirk: Rasensport Oberhausen — Duisburg 99 1:0; SV Düssern — Duisburger SV 4:2; VfvB Ruhrort — Spielvg. Oberhausen 2:3; Meiderich 06 — Homberger SV 4:2; VfB Bottrop — Meidericher SV 0:2; Duisburg 1900 — Germania Herne 1:0; Hamborn 07 — Schalke 04 2:1; VfL Krefeld — Preußen Krefeld 0:4; Union Krefeld — SSV Elberfeld 5:2.

Ruhrbezirk: Samstag: Westfalia Herne — Union Recklinghausen 2:2; Essen West 81 — Rheydter SV 4:0; Union Gelsenkirchen — Germania Bochum 2:1; STV Werne—SV Höntrop 0:3; Kupferdreh 09 — VfL-Sportfr. Essen 2:6; TV Eickel — Preußen Bochum 4:1 abgebr.; Borussia Dortmund — SV Rotthausen 2:4; Sonntag: VV Altenessen — Homberger SV 6:1; SV Höntrop — TRU Düsseldorf 0:5; Punktespiel: Germania Bochum — Essen 99 7:2.

Westfalenbezirk: Punktespiele: Ost: Arminia Bielefeld — Bielefeld — SC 08 Unna 4:2; West: Viktoria Recklinghausen — VfL Osnabrück 3:2; Privatspiele: SuS Gevelsberg — Arminia Bielefeld (Sa.) 2:5; Westfalia Brackwede — Bielefeld 06-07 4:3.

Hessen-Hannover-Bezirk: Punktespiele: Hermannia Kassel — Tura Kassel 1:1; Spielverein Kassel — Sportclub 03 Kassel 2:0.

Rheinbezirk: Samstag: Schwarz Weiß Köln — Kölner BC 0:3; Phönix Köln — SC Sonnborn 2:1; Mülheimer SV — Sülz 07 3:3; Sonntag: Rhenania Würselen — Tura Bonn 4:3; SC Gladbach — FC Haardt 7:2; Eintracht Gladbach — Viktoria Rheydt 0:3; Bezirksliga Köln — 1. Bezirksklasse Köln 6:1.

Mittelrheinbezirk: SV Oberwesel — Koblenz 1900 3:1; SV Braubach — VfR 07 Limburg 4:5; Victoria Neuwied — Hilden 4:3.

Südwestfalenbezirk: VfB Wissen — SC Brachbach (Sa.) 2:2; Hüsten 09 — Svg. Neheim 13:0; Arnsberg 09 — Iserlohn 11 3:3; Sportfr. Siegen — Germania Mudersbach 1:5; BC 07 Siegen — Hagen 05 5:1; SC Brachbach — SVg. Olpe 1:0.

Sport in Kürze

Neuer Rekord im Kugelstoßen.

Auf einem Sportfest in dem kleinen amerikanischen Städtchen Baton-Onge im Staate Louisiana stellte der Student Jack Torance mit 16,06 Meter einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen auf. Diese Leistung ist um einen Zentimeter besser als die bisherige amtliche Höchstleistung des Tschechen Douda.

Neuer Frauenweltrekord im Diskuswerfen.

Bei einem Sportfest in Lodz soll Frl. Weiß-Polen einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen mit 42,56 Meter aufgestellt haben. Die Polin hielt auch die alte Bestleistung von 42,43, die bisher aber noch nicht anerkannt worden ist.

„Olympiapfennig" bei Deutschland—Oesterreich.

Der Deutsche Fußball-Bund wird anläßlich des Fußball-Länderspiels Deutschland—Oesterreich am 25. Juni in Frankfurt a. M. für jede Eintrittskarte einen Zuschlag als Olympiapfennig 1936" erheben, der für Loge und Mittelribüne 30 Pfg., für den Tribünenplatz 25 Pfg. für die übrigen Sitzplätze 15 Pfg. und für den Stehplatz 10 Pfg. beträgt.

schaft des Gegners, in der der Torhüter besonders hervorstach. Trotzdem ist die knappe Niederlage ein Achtungserfolg für die Hermannen, da die Teutonen zwei Klassen höher spielen und an den DJK.-Endspielen um die westdeutsche Meisterschaft teilgenommen haben. Herr Maßen war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Neußer DLRG. unter nationalsozialistischer Führung.

„Freie Schwimmer" aufgelöst.

Am Freitag fand eine Vorstandssitzung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, Bezirk Neuß, statt. Der von der Kreisleitung der NSDAP. ernannte Beauftragte, Polizeihauptwachtmeister Rudat, legte dar, daß im Hinblick auf die öffentlich-gemeinnützige Grundlage des Rettungsdienstes die NSDAP. den Führerposten für sich in Anspruch nehmen. Nur durch Unterstützung der behördlichen Stellen könne die DLRG. so in Wirksamkeit treten, wie dies in den letzten Jahren erfolgt sei. Die öffentlichen Gelder seien bisher drei verschiedenen Rettungsmannschaften, darunter zwei marxistisch-kommunistischen, zugeflossen. Das habe die Schlagfertigkeit gehindert. Man kenne heute nur noch eine Neußer Rettungsmannschaft, die der DLRG. Man vertraue auf die Stadtväter, daß sie das gesteckte Ziel, den Aufbau eines mustergültigen deutschen Wasser-Rettungsdienstes durch tatkräftige finanzielle Hilfe ermöglichten.

Herr Rudat ernannte zum Führer der Neußer DLRG. Herrn Arnold Grewer. Dieser bestimmte zu seinen Mitarbeitern Direktor Etz als stellv. Führer, Herrn Rudat als technischen Leiter, Herrn Willi Kuhs als stellv. technischen Leiter, Herrn Josef Schlüter als Schatzmeister und Herrn Georg Meuter als Zeugwart. Der ärztliche Beirat soll noch bestimmt werden. Der neue Vorstand wird sich demnächst in der Jahreshauptversammlung vorstellen. Im Anschluß daran löste Obmann Rudat die Freien Schwimmer bei ihrer Schwimmstunde in der Neußer Badeanstalt auf. Diese Stunde wird künftig jeden Freitag abend als Uebungsstunde für die Rettungsmannschaften und Ausbildungsstunde der Mitglieder der DLRG vorgesehen. Verhandlungen hierüber sind im Gange.

Rennen zu Krefeld.

1. Rennen: 1. Dorita (J. Pinter); 2. Sonny Boy; 3. Ruschy; 4. Felacher. Ferner: Mogul, Hosatia, Schutzpatron, Heldensage, Agent, Goldsucher, Eisenkönig, Pieta. Toto: 59, 14, 17, 17, 41:10.

2. Rennen: 1. Andreas Hofer (Wiebelt); 2. Menelik; 3. Feudal. Ferner: Fortis, Meerkönig, Gold-Heels, Nervi. Toto: 34, 11, 11, 12:10.

3. Rennen: 1. Musterknabe (W. Genz); 2. Obersteiger; 3. Die Heide. Ferner: Polarstern, Binse, Jägermeister, Eile, Dreiläufer, Gräfin Mariza. Toto: 75, 22, 22, 23:10.

4. Rennen: 1. Ilsenburg (H. Glitsch); 2. Rabensteiner; 3. Jan von Werth. Ferner: Rosenrot, Maikäfer, Peloria, Daland. Toto: 66, 19, 16, 43:10.

5. Rennen: 1. Jahrtausend (J. Pinter); 2. Goldjäger; 3. Gnom. Ferner: Laufpaß, Seekadett, Elmar, Voltaire II, Avitus, Galsworthy, Schwarzwaldfürst, Prasser. Toto: 34. 15, 25, 20:10.

6. Rennen: 1. Landesfreund (H. Glitsch); 2. Porto Flip; 2. Rosenkrieg (t, R.). Ferner Flink, Kipnis. Toto: 26, 13, 7, 15:10.

7. Rennen: 1. Hagestolz (H. Janzen); 2. Meerjunge; 3. Lösegeld. Ferner: Haarflocke, Edelmann, Maifant, Majestät, Mausex, Flügelmann, Paulchen. Toto: 46, 18, 17, 15:10.

Doppelwette: Ilsenburg-Jahrtausend 169:10.

Schwere Familientragödie in Aachen.

Schüsse auf Frau und Schwiegermutter. — Selbstmordversuch des Täters.

Aachen. Ein Ehemann, der von seiner Frau getrennt lebte, und dessen Ehe in wenigen Wochen geschieden werden sollte, suchte Samstag mittag seine Frau in deren Wohnung auf und gab bei einer Auseinandersetzung mit ihr mehrere Schüsse ab. Die Frau wurde durch zwei Rückenstecksschüsse lebengefährlich und die Schwiegermutter durch einen Schuß in den Oberarm verletzt. Dann schoß sich der Mann selbst in die Schläfe. Alle drei Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Für die beiden Eheleute besteht wenig Aussicht auf Erhaltung des Lebens.

Flugzeug gegen einen Schornstein gerannt.

Der Pilot tödlich verletzt.

Berlin. Eine Klemm-Maschine, die Samstag früh zu einer Zielfahrt gestartet war, stieß auf dem Gelände der Ambi-Werke in Johannistal gegen einen 38 Meter hohen Schornstein. Der Anprall war so heftig, daß eine Tragfläche vollständig abbrach. Das Flugzeug stürzte durch das Dach eines Fabrikschuppens, wo es vollkommen zertrümmert liegen blieb. Der Pilot, der 36jährige Diplomingenieur Martin Abraham (Berlin), wurde tödlich verletzt.

Todessturz beim Flugtag in den Borkenbergen.

Haltern. Beim gestrigen Flugtag in den Borkenbergen beabsichtigte der bekannte Berliner Flieger und Flugzeugkonstrukteur Dr. Meyer, eine besonders gute Leistung zu vollbringen. Doch kurz nach dem Start wurde sein Flugzeug bei dem herrschenden Sturm von einer Böe gefaßt. Hierbei zerbrach die Maschine und das Segelflugzeug trudelte ab. Dr. Mayer war sofort tot.

Festgottesdienst der Berliner Studentenschaft.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten.

Berlin. Unter großer Beteiligung der Berliner Studentenschaft fand am Sonntag in der Dreifaltigkeitskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, dem Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Staatssekretärs Meißner beiwohnte.

Im Namen des Arbeitsausschusses der evangelischen Studentenschaft begrüßte kad. jur. Leppin den Reichspräsidenten und betonte, daß die evangelische Studentenschaft ihre ganze Kraft dafür einsetzen werde, den Kampf um die deutsche Seele im Geiste Martin Luthers zu führen. Nach der äußeren Revolution gelte es jetzt, unter Führung des Reichspräsidenten und des Volkskanzlers der inneren Erneuerung unseres Volkes zum Durchbruch zu verhelfen.

Tiefbewegt dankte Reichspräsident von Hindenburg und ermahnte die studentische Jugend, in diesen Schicksalstagen zusammenzuhalten und das Vaterland über die Parteien zu stellen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes sammelten sich die Professoren und Studenten vor dem Denkmal Schleiermachers, wo kand. jur. Leppin eine Kundgebung an die evangelische Studentenschaft verlas. In diesem Aufruf wird der Bruch mit den alten Vorurteilen einer vergangenen Zeit gefordert und ein Gelöbnis zur Kirche der deutschen Reformation abgelegt.

Selbstmord des früheren Bürgermeisters von Leer.

Leer (Friesland). Der frühere Bürgermeister von Leer, Dr. vom Bruch, hat sich erschossen. Der Grund ist in einem seelischen Zusammenbruch zu suchen. Dr. vom Bruch war kürzlich seines Amtes enthoben worden. Untersuchungen tädtischer Angelegenheiten waren eingeleitet worden.

Zur Kreistagssitzung in Grevenbroich.

Neuwahlen. — Verhandlungen mit dem RWE. über Ausdehnung der Stromversorgung. — Umwandlung einer kurzfristigen Anleihe.

Den Kreistagsabgeordneten ist die Tagesordnung für die am 16. Mai stattfindende Sitzung des Kreistages im Sitzungssaale des Kreishauses zugegangen.

Wahlen

In der Hauptsache wird sich der Kreistag mit Neuwahlen zu beschäftigen haben. Da nach dem Gesetz über die Beendigung der Amtszeit ehrenamtlicher Beamten von Gemeindeverbänden vom 6. April die Amtszeit der Kreisdeputierten beendet ist, hat die Neuwahl von zwei Kreisdeputierten stattzufinden. Ebenso sind die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Amtsgerichtsbezirke Grevenbroich (7), Neuß (3), MGladbach (1), Odenkirchen (3), neu zu wählen.

Die Verhandlungen mit dem RWE. und dem NLK.

Zur Ueberwachung des Betriebes des Kreisunternehmens der Elektrizitätsversorgung ist ein Verwaltungsrat zu bilden, bestehend aus drei vom Kreistag gewählten Mitgliedern, drei von den Bürgermeistern der angeschlossenen Gemeinden gewählten Bürgermeistern und dem Landrat als Vorsitzenden. Demgemäß ist vom Kreistag eine Kommission zu bilden, welche die Interessen des Kreises und der angeschlossenen Gemeinden dem RWE. gegenüber zu vertreten hat. Von Interesse für weitere Kreise ist es, daß im Augenblick

Verhandlungen mit dem RWE. über einen eventuellen Anschluß der Gemeinden des ehemaligen Kreises Grevenbroich, die heute den Niederrheinischen Licht- und Kraftwerken angeschlossen sind, schweben.

In diesen Gemeinden wird vom NLK. ein höherer Strompreis erhoben ohne daß Kreis und Gemeinden in irgend einer Form an dem Erlös beteiligt sind. Die Klagen über zu hohe Preise der NLK. sind bekanntlich allgemein. Diese Preise übersteigen vielfach die Preise des RWE. ganz erheblich.

Rechnung der Kreiskommunalkasse sowie der Kreissparkasse.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Prüfung der Rechnungen der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1931 und zwar für die allgemeine Verwaltung, für Wohnungsbau und Notstandsarbeiten sowie für das chemische Untersuchungsamt vorgenommen. Durch Stichproben wurde die Richtigkeit der Buchungen und Additionen festgestellt. Die Rechnung der allgemeinen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1931 schließt ab mit Einnahme von 3 380 000 Mark Ausgabe von 4 069 000 Mark, also mit einem Vorschuß von 688 420 Mark. Die Rechnungen für Wohnungsbau und Notstandsarbeiten (außerordentlicher Etat) für das Rechnungsjahr 1931 schließt ab in Einnahme mit 734 204 Mark, in Ausgabe mit 695 000 Mark, also mit einem Bestande von rund **39 000** Mark. Die beiden Rechnungen für die allgemeine Verwaltung und Wohnungsbau sowie Notstandsarbeiten sind im Jahre 1932 zu einer Rechnung vereinigt worden. Als Vorschuß sind deshalb in die Rechnung von 1932 übernommen worden **688 420** Mark weniger 39 000 Mark Bestand. Das Chemische Untersuchungsamt schließ für 1931 ab mit 14 000 Mark Einnahme und 18 000 Mark Ausgabe, also mit einem Vorschuß von 4 600 Mark.

Gewinn- und Verlustrechnung der Kreissparkasse.

Nach der vom Sparkassenvorstand genehmigten Bilanz betragen die Aktiven und Passiven 1 553 416 Mark. Für das Jahr 1932 ist ein Ueberschuß von 99 000 Mark vorgetragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung lautet: Soll: Zinsen 1 272 822 Mark, Verwaltungskosten, Steuern, sächliche Unkosten 316 000 Mark, Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien 18 000 Mark, Vortrag 99 000. 3. Haben: Zinsen 1 605 000 Mark, Verwaltungskosten 95 000 Mark, Kursgewinn 62 000 Mark.

Umwandlung kurzfristiger Anleihen.

Der Kreistag des früheren Kreises Grevenbroich hat im Jahre 1927 beschlossen, für Zwecke der Förderung des Wohnungsbaues einen Kredit bis zur Höhe von 1 000 000 Mk. bei der Landespfandbriefanstalt oder bei der Landesbank in Düsseldorf aufzunehmen. Im Rahmen dieses Beschlusses hat der Bezirksausschuß die Aufnahme von insgesamt 750 000 M. bei der Landesbank genehmigt. Von diesem Schuldbetrag von 750 000 Mark ist heute noch eine Schuld von 671 000 M. vorhanden. Ferner hat der Kreistag des Kreises Grevenbroich im Jahre 1928 beschlossen, zur Förderung von Notstandsarbeiten, Wasserversorgungsanlagen der Gemeinden etc., eine kurzfristige Anleihe von 100000 M. bei der Landesbank aufzunehmen. Von dieser Schuld ist noch nichts getilgt. Des weiteren hat der Kreistag des Landkreises Grevenbroich-Neuß im Oktober 1930 beschlossen, zwecks Deckung des von den früheren Kreisen Gladbach, Grevenbroich und Neuß übernommenen Fehlbetrages in Höhe von 125 000 M. eine kurzfristige Anleihe bei der Landesbank aufzunehmen. Es besteht nun die Möglichkeit, diese kurzfristige Verschuldung des Kreises, insgesamt 896 000 M. durch Aufnahme einer langfristigen Anleihe bei der Kreissparkasse an die Landesbank zurückzuzahlen. Dabei erhält die Kreissparkasse Grevenbroich-Neuß von der Kreissparkasse des Landkreises Köln einen Betrag von 496 000 M. als Sparguthaben, den sie dem Kreiskommunalverband zur Verfügung stellt. Die restlichen 400 000 M. in ähnlicher Weise umzuwandeln, soll versucht werden. Ueber die beabsichtigte Umwandlung von 496 000 M. kurzfristige in eine langfristige Anleihe wird der Kreistag zu befinden haben.

Anerkennung eines Kassenkredits.

Der Kreis hat im Jahre 1931 bei der Kreissparkasse einen Betrag von 125 000 M. zur Erleichterung der Wohlfahrtsausgaben erhalten. Der Betrag war ursprünglich als Zuschuß an den Kreis aus den Ueberschüssen der Kreissparkasse gedacht. Da die Hergabe des Betrages als verlorener Zuschuß seitens der Kreissparkasse zur Zeit nicht möglich ist, und der Kreis zur Rückzahlung jetzt nicht in der Lage ist, wird vorgeschlagen, den Betrag als Kassenkredit des Kreises bei der Kreissparkasse anzuerkennen.

Silberjubiläum der Büttgener Feuerwehr.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierte die Freiw. Feuerwehr gestern ihr 25jähriges Stiftungsfest. Bereits am Samstag abend fand ein Festbankett zu Ehren der Silberjubilare statt, denen vom Rheinischen Provinzial-Feuerwehrverband durch Kreisbrandmeister Lonnes (Neuß), eine Auszeichnung überreicht wurde. Neben Ehrenbrandmeister Lichius (Neuß), Kreisbrandmeister Buscher (Garzweiler), sprach Bürgermeister Haas, der Wehr und insbesondere den Jubilaren, herzliche Glückwünsche aus.

Der Sonntag wurde mit einem gemeinschaftlichen Gottesdienst begonnen. Nachmittags gegen 1 Uhr trafen die auswärtigen Wehren ein und traten auf dem Hindenburgplatz, wo die Feuerwehrkapelle ein Platzkonzert gab, an. Die Kapelle des Stahlhelm konzertierte auf dem Louisenplatz. In geschlossenem Zuge ging es zum Sportplatz, wo die Büttgener Wehr Fußexerzieren und Uebungen am Steigerturm zeigte. Die große Alarmübung in Verbindung mit der Freiw. Feuerwehr, der ein Wohnhausbrand zu Grunde gelegt wurde, zeigte die große Schlagfertigkeit der Wehr. Zum ersten Mal wurde die neue Motorspritze eingesetzt und das Feuer mit drei Schlauchleitungen bekämpft. Die Vorführungen, die leider nicht vom besten Wetter begünstigt wurden, fanden großen Beifall. Anschließend formierten sich die einzelnen Wehren, die Sanitätskolonne und Stahlhelm zum großen Festzug durch die herrlich geschmückten Straßen des Ortes. Der exakte Vorbeimarsch vor den Ehrengästen fand auf der Blücherstraße statt.

Die Festveranstaltung fand darauf im Saale Pommes statt, wo Bürgermeister Haas die herzlichsten Glückwünsche der Gemeinde überbrachte. Im Namen der Kreisverwaltung sprach Kreisdeputierter Dorsemagen (Jackerath). Im Auftrage der NDAP., Ortsgruppe Büttgen, überbrachte Ortsgruppenleiter Scheibner der Wehr die herzlichsten Glückwünsche.

Ueber die Geschichte der Büttgener Wehr sprach Schriftführer Töller, der u. a. folgendes ausführte: Am 10. Mai 1908 wurde die Wehr unter tatkräftiger Förderung des damaligen Bürgermeisters Grootens gegründet, der im Jahre 1913 zum Ehrenchef ernannt wurde. Die Wehr nahm einen stetigen Aufschwung, zumal der Gemeinderat die Mittel zur Anschaffung der Ausrüstungsgegenstände bewilligte. Die Wehr umfaßte zwei Löschzüge mit 46 Wehrleuten. Die Sanitätskolonne innerhalb der Wehr wurde durch Herrn Dr. Breuer gegründet. Die technische Ausrüstung der Wehr wurde im Laufe der Jahre weiter vervollständigt, und im Jahre 1910 eine moderne Saug- und Druckspritze angeschafft, für die damals 1100 Mark aufgewandt wurden. Die Errichtung eines Steigerturmes, sowie der Umbau des Alarmwesens, welches durch Sirenen und Brandhörner geschieht, sind weitere Meilensteine der großen Entwicklung der Jubelwehr. Zu den Anschaffungskosten der modernen Motorspritze hat die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz 700 Mark beigesteuert und dazu ein Zinsloses Darlehen in Höhe von 1000 Mark gewährt.

Die große Anteilnahme der Bevölkerung an den Abendveranstaltungen bewies die innige Verbundenheit zwischen den Einwohnern und der Freiw. Feuerwehr. Möge diese Eintracht auch im zweiten Viertel des Jahrhunderts zum Segen der Gemeinde bestehen bleiben.

Gewittersturm über Berlin und Umgebung.

Zahlreiche Boote gekentert. — Zwei Todesopfer.

Berlin. Ueber Berlin und Umgebung zog gestern abend ein schwerer Gewittersturm dahin, der von außerordentlich starken, teilweise mit Schlossen durchmischten Regengüssen begleitet war. Nachdem die Hitze auf 29 Grad gestiegen war, verfinsterte sich gegen 6 Uhr abends der Himmel ganz plötzlich und eine heftiger Gewittersturm brachte den Tausenden von Sonntagsausflüglern nicht nur die erwünschte, sondern teilweise auch eine empfindliche nasse Abkühlung. Der Gewittersturm war von heftigen Winden begleitet, die besonders westlich Berlin in den Baumbeständen gehaust haben. Zahlreiche Boote, die auf der Seenkette rings um Berlin unterwegs waren, wurden vom Sturm überrascht und kenterten. Nach den vorliegenden Berichten konnten etwa 50 bis 60 Personen, deren Boote im Sturm gekentert waren, aus den Fluten gerettet werden. Viele von ihnen befanden sich in unmittelbarer Gefahr des Ertrinkens. In einem Falle gelang es nicht, ein 15jähriges Mädchen, das sich auf einem gekenterten Segelboot befunden hatte, zu retten. Es ertrank. Da die Wassertemperatur teilweise bis zu 21 Grad betrug, so hatten sich Zehntausende von Badelustigen in den bereits eröffneten Bädern eingefunden. Beim Baden im Oder-Spree-Kanal ertrank ein 20jähriger Mann.

Tragödie auf dem Bauernhof.

Oldenburg. Als in der Gemeinde Sande in Oldenburg die Landstelle des Landwirts L. Harms, der in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, zwangsweise geräumt werden sollten, griff Harms zur Waffe. Er erschoß zuerst seine Frau und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Während eine Ehefrau sofort tot war, erlitt Hanns nur leichte Kopfverletzungen

Der Rückgang des Wildbestandes im Siebengebirge.

Honnef. Bei einer Freitag morgen von der Polizei vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung des seit Anfang März flüchtigen Kommunisten Franz Koch wurden neben illegaler Schriften 23 Rehgeweihe, ein Dachsfell, eine Fuchsfalle, ein Käfig, zwei Knicker, eine Lademaschine, ein Gewehrreiniger und Pulver vorgefunden und beschlagnahmt. Da schon mehrfach in der hiesigen Gegend kommunistische Wilddiebe gestellt wurden, läßt sich ermessen, welch großen Schaden sie dem Wildbestand in den Siebengebirgswaldungen zugefügt haben. Das weibliche Rehwild werden sie gewiß auch nicht geschont haben, und daß sie auch das Schwarzwild niederschossen, beweisen verschiedene in der Wohnung des Koch vorgefundene Stoßzähne zwei- bis dreijähriger Keiler.

Auch die Stoffe machen Sommer!

Seiden-Stoffe

Waschkunstseide
elegante weichfließende Qualität, frische neue Muster Meter 75 Pf. **48 Pf.**

Bemberg-Toile
elegante geschmeidige Ware, besonders für Wäsche geeign. Meter **1.85**

Borkencrepe-Druck
in neuer Ausmusterung, für Besätze, Kleider und Blusen 2.45, **1.95**

Flamisol-Matt-Crepe
in allen modernen Farben, teils Wolle mit Kunstseide ca. 100 cm breit, Meter 2.95, **2.75**

Georgette-Karré
ein von der Mode besond. bevorzugt. Gewebe, ca. 100 cm br. Meter **3.50**

Woll-Stoffe

Hammerschlag
reine Wolle in allen Modefarben, weiche Qualität Meter **1.25**

Fleuretta
ca. 100 cm br., für das schöne Nachmittagskleid in all. Farb. Meter **2.10**

Crepe-Novesia
ca. 140 cm breit, ein außergewöhnliches Angebot Meter **2.50**

Mantel- u. Jackenkleiderstoffe
ca. 140 cm breit, in Shettland und Bouclé, Meter 2.95, **1.95**

Imprägn. Mantelstoffe
ca. 140 cm breit, prachtvolle Qualität, in beige u. marine, Meter 4.90, **3.90**

Wasch-Stoffe

Wasch-Mousseline
neue Muster auf gut. Grundware . . . . . Meter 48 Pf. **39 Pf.**

Crepe-Panama
neues Gewebe in hübschen Pastellfarben . . Meter 68 Pf. **58 Pf.**

Worpsweder-Beiderwand
in schön. neuen Streifen, für Kleider, Schürzen u. Dekorationen . . . . . Meter **68 Pf.**

Sellenic
einfarbig und bedruckt, der Stoff für das prakt. Sommerkleid . . . Meter 1.10, 78 Pf. **68 Pf.**

Woll-Mousseline
entzückende Neuheiten, solide Qualitäten Meter 1.95, 1.35, **95 Pf.**

ALSBERG

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 6. Mai 1933, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Anton Hüsen

Eisenbahnzugführer a. D.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 67 Jahren. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaarst, Köln, Kloster Ebernach a. d. Mosel, Ensen, Vingst, Geistingen, Weißenberg, den 7. Mai 1933

Die Beerdigung findet zu Kaarst am Mittwoch, dem 10. Mai 1933, vormittags ½10 Uhr vom Sterbehause Giemesstr. 7 aus statt, daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kaarst, wozu freundlichst eingeladen wird.

HANS JONEN
GERTA JONEN
GEB. KLEINOFEN
VERMÄHLTE

NEUSS, DEN 9. MAI 1933,
Kapitelstr. 6

---

† Morgen Dienstag, den 9. Mai, morgens 9 Uhr findet in der Münsterkirche

das Sechswochenamt

statt für unsere gute, unvergessliche Mutter

Frau Wwe. Jos. Braun

wozu wir herzlich einladen.

Die beste Vermittlerin im Wirtschaftsleben der Kreise Neuss-Stadt und Grevenbroich-Neuß ist anerkannt die im Jahre 1874 gegründete

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

die führende Heimatzeitung mit der größten Bezieherzahl

einzige in dem Verbreitungsgebiet hergestellte Tageszeitung

Ihre Werbekraft entspricht der starken Verankerung in allen Schichten der Bevölkerung, die infolge Zweiteilung in industrielle und landwirtschaftliche als besonders kaufkräftig bezeichnet werden kann.

Haupt-Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46
Telefon 2553 und 2053

Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84
Telefon 286

Sommer Sprossen
sind für nieband eine Zierde
Frucht's **Schwanenweiß**
1.60 u. 3.15
macht die Haut fleckenlos rein
Adler-Drogerie, Drogerie Walge.

Beckerit
Harttrockenlacköl
schnelltrocknend, hochglänzend, nicht klebend
Allein i. Farbenhaus
Willy Becker
nur Niederstraße 9
Telefon 5121.

Schreibe deutlich
bei Aufgabe von Inseraten. — Für Fehler, die infolge undeutlich geschriebenen Manuskripts entstehen, übernehmen wir
keiner lei Verantwortung.
Insbesondere **Namen, Wohnort und Straße**
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

In das Handelsregister Abt. B. Nr. 282 wurde am 4. Mai 1933 bei der Firma **Ehape**, Aktiengesellschaft für Einheitspreise, Köln, Zweigniederlassung Neuß, eingetragen: **Ernst Baumann, Hans Cahen Leudesdorf** sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. **Dr. Werner Schulz**, Kaufmann zu Köln ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt. **Heinz Georg Lange** zu Köln hat Prokura in der Weise, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen zur Vertretung berechtigt ist. Die Prokura von **Dr. Werner Schulz** ist erloschen.

Amtsgericht Neuß.

Zwangsversteigerungen.

Es sollen durch die nachbenannten Gerichtsvollzieher die folgenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:

durch den Obergerichtsvollzieher Dyck am 9. Mai 1933, 10 Uhr in **Büderich**, Treffpunkt der Käufer im Lokale des Herrn **Delmes**: 1 Prämien-Automat „Jugend", 1 gebr. Fahrrad, 1 Thekenwaage, 1 Krankorffüller, Kugelfüller, Füllapparat mit 6 Füllstellen, Rieselapparat, Lautsprecher, Teppich, Schreibmaschine, Küchenanrichte, Bücherschrank, Schreibtisch, Stühle, Chaiselongue, Gasherd, Sofas, Sessel, Radioapparat für Netzanschluß, Kochherd, elektr. Klavier mit Notenrollen, Waschzentrifuge, Eiskonservator, Ladenbüffet mit Theke, Kaffeemaschine, Schrankgrammophon, elektr. Motor (1 PS.), Geldschrank und Standuhr;

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme spreche ich hiermit allen Bekannten und Verwandten meinen

herzl. Dank

aus.

Max Berezowski.

Arterienverkalkung ?
zu hohen Blutdruck
Gicht, Rheuma
Verdauungsstörungen, dann
Hubertus-Knoblauchsaft vorbeugend sicher wirkend Flasche 1.45
wohlriech., wohlschmeck. Allein echt
Hubertus-Drogerie B. Walge, Niederstr. 17

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christl. Arbeiter der Dreikönigenpfarre.

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Fr. Roß, Bergheimerstraße 114, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

Stellen-Markt:

Chauffeur
sucht Stelle gleich welcher Art. Gegen Verpflegung und Taschengeld. Kaution kann gestellt werden. Off. unter T 19 an die Exp. d. Zeitung

---

Ankäufe und Verkäufe:

Hochm. Küche 95
Plüschsofa 25
Klublampe . . . 15
Kleiderschrank . 18
erstkl. Büfett . . 65
erstkl. Schlafzimmer
Näheres
Hammtorwallstraße 12

Gebe ab, einige sehr gute **Ammerländer**
Jung-Eber
Abst.-papiere 2-5 Mon.
Bruteier helle Sussex
Haus Horr, Neukirchen.

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. unt. X 448 an die Exp. dies. Zeit.

Prima Saatmais,
Hederich, Kainit, ungeölt. Kalkstickstoff sowie sämtliche **Futter-, Düngemittel und Torfmull** stets lieferbar.
Joh. Wienands, Büderich b. Neuß,
Kanzlei 19. Tel. Amt Düsseldorf 51532

2-Z.-Wohnung
auf dem L., direkt am Walde gelegen, sof. zu vermiet. Zu erf. in d. Exped. d. Ztg.

Suche 1000.–
gegen gute Sicherheit am sichersten durch eine kleine Anzeige in der N. G. Z.

Graue Haare?
Jugendliche Farbe gibt
Orfa
Wiederhersteller ergrautem Haar zurück. macht jung! wirkt sicher! ist unschäd. Flasche 1.80
Parfümerie
Herm. Engelhardt
Neuß, Herm.-Göring-Str. 1 (Bahnstraße)

OPEL RÄDER
alle verchromt
von RM 52.50 an
Fahrradhaus
Dammjakob,
Neuß, Oberstr. 29.

Habe am 7. Mai, morg. geg. 5½ Uhr im Innern d. Stadt eine
Aktentasche
m. Inh. verloren
Geg. Belohn. abzug.
Kanalstr. 21, Part.

Piano
stimmen, reparieren — polieren —
Rud. Hill,
Klavierm. u. Stimm
Dreikönigenstr. 2.
Zu err. d. Ruf 5151
Werkstätte Glockh. 62
neb. Kl. Marienberg.

Zu vermieten:

Schwannstr. 28 Unterhaus, abgschl. 5 R. u. Zubeh. zu verm. Bes. v. 10—12 Uhr. Näh. **Walterscheid**, Düsseldorf, Bäckerstr. 5.

Schöne Räume
in weichen bis ext. ein **Rechtsanwalt** mit sehr gutem Erfolg Praxis ausgeübt hat, per 15. 5. od. 1. 6. unter günst. Beding. preiswert zu vermieten.
Erftstraße 34

---

4 schöne Räume
1 Mansarde zu verm. Jesuitenhof 10.

---

2 große Zimmer
Küche, Keller, an sich. Mietzahl. per bald zu vermiet. Pr. 45.— M. p. Monat. Kanalstraße 57. Besicht. von 2-4 Uhr.

Wer ein bischen Auge hat, der sieht daß ich für die Bratpfanne zu schade bin. Durch
Muskator-Kükenfutter,
dieses gehaltvolle Eintopf-Gericht, bin ich so prachtvoll schnell gediehen. Jetzt ist's April. Ab Oktober lautet mein Motto: „Leben heißt Legen!" Und mich selbst nennt man:
„Muskator" das fleißige Hühnchen
Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

BESUCHEN SIE
die gemütliche
LIBELLE
das bekannte Nachtlokal.
Weine u. Biere zu kleinen Preisen
DÜSSELDORF
Elisabethstr. 31, am Ständehaus
Humor u. Stimmung

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christlichen Arbeiter der Münsterpfarre.

Sonntag findet in der Wohnung des Kassierers Andr. Panzer, Neumarkt 25, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

Theater-Plan.

Großes Haus Düsseldorf.

Montag, 8. Mai. 20 Uhr **Madame Butterfly**
Dienstag, 9. Mai. 20 Uhr **Anneliese von Dessau.**
Mittwoch, 10. Mai. 20 Uhr **Undine.**
Freitag, 12. Mai. 20 Uhr **Anneliese von Dessau.**
Samstag, 13. Mai. 19.30 Uhr **Carmen.**
Sonntag, 14. Mai. 15.30 Uhr **Wenn die kleinen Veilchen blühen.**
19.30 Uhr **Anneliese von Dessau.**
Montag, 15. Mai. 19.30 Uhr **Der Rosenkavalier.**

Kleines Haus Düsseldorf.

Montag, 8. Mai. 20 Uhr **Collegium musicum.**
Donnerstag, 11. Mai. 20 Uhr **Die endlose Straße.**
Freitag, 12. Mai. 20 Uhr **Die endlose Straße.**
Samstag, 13. Mai. 15.30 Uhr **Frau Holle.**
20 Uhr **Die endlose Straße.**
Sonntag, 14. Mai. 15.30 Uhr **Frau Holle.**
20 Uhr **Die endlose Straße.**
Montag, 15. Mai. 15.30 Uhr **Frau Holle.**

Deutsches Theater am Rhein Düsseldorf.

Montag, 8. Mai. 20 Uhr **Die vier Musketiere.**
Dienstag, 9. Mai. 20 Uhr **Die vier Musketiere**
Donnerstag, 11. Mai. 20 Uhr **Der 18. Oktober.**

Groß. **Preissturz**
Maßanzüge, Mäntel, Smokings, Fracks u. Gehrock-Anzüge von besserer Herrschaft, z. Teil fast neu, in allen Größen. Spezialität:
Bauch-Anzüge
Neue Kleider staunend billig! Der weiteste Weg lohnt sich!
Marder
Düsseldorf,
Mittelstraße 21,
gegenüber Ehape.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen N. J. 9.